

ISSN 1619-7046
4/2015 · Heft 99
Oktober – Dezember
Einzelpreis 3 Euro

Das Magazin für Natur und Umwelt am Niederrhein
NATURSPIEGEL

Naturschutzgebiet Brachter Wald – Foto: Hans-Georg Wende



- Naturschutzgebiet Brachter Wald
- 30 Jahre NABU-Naturschutzhof
- Neue NABU-Heimat Hof Emschermündung
- Xantener Dom ist fledermausfreundlich
- Zwergschnäpper im Kreis Viersen


NABU
Naturschutzbund Deutschland e.V.

Voller Erfolg!



Bodo Meyer
Foto: privat

Als voller Erfolg stellte sich der Spendenaufruf im NATURSPIEGEL 1/15 heraus, den die Stiftung Krefelder Natur- und Kulturlandschaften zum Kauf einer naturschutzwürdigen Schafswiese am Krefelder Bachstelzendyk, mitten im Hülser Bruch, getätigt hatte.

Schon kurz nach dem Versand des Naturspiegels brach eine kleine Spendenflut über die Stiftung herein, so dass wir sofort den Notar bemühen konnten, um den Kaufvertrag zu unterzeichnen. Die Kleine Wiese ist nun für den Naturschutz sicher gestellt und im Eigentum des NABU.

Vielen Dank an alle, die sich beteiligt haben! Ein zusätzliches Dankeschön an all die „Nichtkrefelder“,

die trotzdem einen Beitrag geleistet haben. Von einigen Spendern habe ich noch keine Adresse, um die Spendenquittung zu versenden. Bitte melden und die Adresse angeben, falls Spendenbescheinigung erwünscht: per E-Mail an meyer@nabu-krefeld.de oder Stiftung Krefelder Natur- und Kulturlandschaften, Friedensstraße 265, 47829 Krefeld

BODO MEYER ■

Ordentliche Mitgliederversammlung der NABU Kreisgruppe Wesel

am Samstag, den 14.11.2015 um 16 Uhr in der Niederrhein Halle Wesel, An de Tent 1, 46485 Wesel

- TOP 1 Begrüßung
- TOP 2 Genehmigung der Tagesordnung
- TOP 3 Rechenschaftsbericht des Vorstandes
- TOP 4 Finanzbericht
- TOP 5 Bericht der Kassenprüfer
- TOP 6 Aussprache über die Berichte
- TOP 7 Entlastung des Vorstandes
- TOP 8 Wahlen
 - a) Vorstand b) Kassenprüfer
 - c) Delegierte zur Landesvertreterversammlung
- TOP 9 Bestätigung des NAJU-Kreisjugendsprechers
- TOP 10 Anträge der Mitglieder
- TOP 11 Verschiedenes

Im Anschluss an die reguläre Tagesordnung wird Peter Malzbender einen 15-Minuten-Kurzvortrag halten: „Wohin geht die Reise? – Perspektiven des Naturschutzes“.

Anträge zur Tagesordnung sind bitte bis spätestens 23. Oktober 2015 schriftlich an die NABU-Geschäftsstelle in Wesel zu richten.

Denken Sie bitte außerdem daran, ein gültiges Ausweisdokument mit Lichtbild (Personalausweis o. ä.) mitzubringen.

Interessenten sind herzlich eingeladen.

DER VORSTAND ■

Impressum

Herausgeber

NABU (Naturschutzbund Deutschland)
Bezirksverband Krefeld/Viersen e.V.
Talring 45, 47802 Krefeld und
NABU Kreisgruppe Wesel e.V.
Freybergweg 9, 46483 Wesel

Bankverbindung und Spendenkonto

Sparkasse Krefeld, BLZ 320 500 00
Konto-Nummer 5700 1190

Redaktion

Frank Boßerhoff, Uwe Heinrich,
Peter Kolshorn (verantwortlich)
und Hans Palm

Redaktionsanschrift

Redaktion NATURSPIEGEL
Tackenbenden 1, 41372 Niederkrüchten
naturspiegel@nabu-krefeld-viersen.de

Ständige Mitarbeiter

Norbert Gries, Daniel Hubatsch,
Markus Hubatsch, Silvia Peerenboom
und Barbara Thomas

Das Redaktionsteam behält sich vor, Artikel zu kürzen. Für namentlich gekennzeichnete Artikel zeichnet der Verfasser verantwortlich. Diese müssen nicht die Meinung des NABU oder der Redaktion wiedergeben.

Bildredaktion

Peter Kolshorn

Bitte senden Sie Ihre Artikel oder Leserbriefe an die Redaktionsanschrift.

Anzeigen

HABICHT+PARTNER
Schreiberstraße 42
47800 Krefeld
Telefon (0 21 51) 59 48 17
mail@knuthabicht.de
www.habichtundpartner.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste 2015.

Gestaltung und Litho

HABICHT+PARTNER
Schreiberstraße 42
47800 Krefeld
www.habichtundpartner.de

Produktion – Auflage 9.600 Stück
Heilpädagogisches Zentrum
Krefeld – Kreis Viersen gGmbH
Heinrich-Horten-Straße 6b
47906 Kempen · www.hpz-krefeld.de

Erscheinungsweise

Der NATURSPIEGEL
erscheint viermal im Jahr.

Bezugspreis

Bezugspreis für vier Ausgaben 10 Euro
inkl. der gültigen Mehrwertsteuer und
Porto; Einzelpreis 3 Euro
Abonnementsbestellungen bitte an
den oben aufgeführten Herausgeber
Für Mitglieder des NABU Bezirksverband
Krefeld/Viersen e.V. und der
NABU Kreisgruppe Wesel e.V. ist der
Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag
enthalten.

Erfüllungsort und Gerichtsstand

Krefeld





Der Brachter Wald

4

Nächster Redaktionsschluss
für Heft 1/2016: 15. Oktober
für Heft 2/2016: 15. Januar

Auf der Suche
nach der Haselmaus

21



Neuntöter – wieder da!

23

Brütende Saatkrähen in Willich

24



Inhalt

Editorial

Voller Erfolg.....	2
Einladung zur Mitgliederversammlung.....	2

Nachrichten aus der Region

Der Brachter Wald.....	4
------------------------	---

NABU aktiv

Helfende Hände der AWO.....	5
Leserbrief.....	5
Neue NABU-Heimat Hof Emschermündung.....	6
Neue Imkerschutzkleidung für Kinder.....	7
Xantener Dom ausgezeichnet.....	8
NABU Voerde zeigt Flagge.....	8
NABU kooperiert mit ENNI.....	9
Insektenhotel in Löhnen.....	10
NABU-Dankfeier.....	10
Mein Praktikum beim Naturschutzhof....	11
30 Jahre NABU-Naturschutzhof.....	12
Förderverein installiert Klanghölzer.....	13
Mitmachaktion zum Erhalt geschützter Arten.....	14
Neue Heimat für Turmfalken.....	15
Waldohreulen in Mülhausen.....	16
NABU Grefrath zu Gast bei der EWTO-Schule.....	16
REWE-Aktion „Wälder schützen“.....	17
NABU Tönisvorst hat einen neuen Ortsgruppenleiter.....	17

Naturschutzseite für Kinder 19

NAJU aktiv

NAJU-Gruppe „Die Naturdetektive“ im Naturerlebnisgarten Oedt.....	20
--	----

Naturbeobachtungen

Auf der Suche nach der Haselmaus.....	21
Neuntöter – wieder da!.....	23
Biotope in der Abgrabung Willich Hardt.....	23
Brütende Saatkrähen in Willich.....	24
Zwergschnäpper im Kreis Viersen.....	25

Vogel-Highlights..... 26

NABU-Terminkalender

Kreis Wesel.....	28
Krefeld/Kreis Viersen.....	29

NABU-Adressen

Kreis Wesel.....	30
Krefeld/Kreis Viersen.....	31

Nachrichten aus der Region

Vom Munitionsdepot zum Naturerbe:

Der Brachter Wald



Im Frühjahr 2015 wechselten vier größere Liegenschaften, darunter die Steinheide bei Kerpen und die Drover Heide bei Düren, aus dem Eigentum der Bundesrepublik in das der NRW-Stiftung. Zusammen mit zahlreichen anderen Naturschutz-Vorrangflächen in ganz Deutschland sind diese Gebiete jetzt Bestandteile des so genannten „Nationalen Naturerbes“.

Typisch für den Brachter Wald ist das Mosaik aus Wäldern, Heiden und offenen Sandmagerrasen.

Das sind großräumige Landschaftsausschnitte, die für die Bewahrung der mitteleuropäischen Artenvielfalt in ihren angestammten Lebensräumen besonders wichtig sind. Das Nationale Naturerbe umfasst unter anderem sämtliche deutsche Nationalparke, viele weitere Großnaturschutzgebiete, den ehemaligen innerdeutschen Grenzstreifen und zahlreiche ehemalige Militärgebiete. Auch am linken Niederrhein gibt es ein solches Erbstück – den Brachter Wald.

► Brachter Wald

Frühere Niederwaldnutzung und Beweidung ließen die ursprünglich von Eichen und Birken bewachsenen Sandböden im Brachter Wald zu einer typischen Heide werden. Schafhaltung und Plaggenhieb, Holz- und Streuentnahme, Torfabbau und Imkereien waren über Jahrhunderte fast die einzigen Nutzungen. Bereits vor 1890 wurde das Gebiet mit Kiefern aufgeforstet. In Teilen blieben aber Heide, Borstgras- und Sandrasen so-



Wichtig zur Erhaltung der Lebensräume ist eine effektive Beweidung.

wie anderes Magergrünland erhalten. Als die Briten 1948 begannen, das Gelände einzuzäunen und zum größten Munitionsdepot Westeuropas auszubauen, erweiterten sie die offenen Lebensräume aus Sicherheitsgründen. Bis zu 45.000 Tonnen konventioneller Munition lagerten hier in speziellen Hallen – abgeschirmt durch Splitterschutzwälle und breite Brandschutzschneisen, streng bewacht und umzäunt wie in einem Hochsicherheitstrakt. Diese Infrastruktur ist der Grund, weshalb der Brachter Wald bis heute rein optisch nicht dem klassischen Heide-Idyll entspricht. 20 Kilometer Zäune, eine dreistellige Zahl von Lagerhallen, dazu 15 Kilometer Gleisanlagen, vier Verladebahnhöfe, Strom- und Telefonleitungen hinterließen ihre Spuren, auch wenn der größte Teil der militärischen Infrastruktur längst abgebaut ist. Nur das rechtwinklige Muster aus Wegen und Brandschutzstreifen erinnert noch an die 50-jährige Zeitspanne unter britischer Flagge.

es nicht privatisiert, sondern 1997 größtenteils von der NRW-Stiftung gekauft. Und jetzt begann auch eine gründliche Bestandsaufnahme der Pflanzen-, Pilz- und Tierarten. Die Untersuchungen bestätigten den außergewöhnlichen Artenreichtum: So fanden allein die Pilzkundler in den Magerrasen, Heiden und Wäldern in wenigen Jahren weit über 1.000 Pilzarten, von denen mehr als hundert landesweit sehr selten oder gefährdet sind. Für die Vielfalt waren nämlich nicht in erster Linie Zaun und Stacheldraht verantwortlich, sondern eher der dauerhafte Ausschluss landwirtschaftlicher Düngung. Auf den leicht erwärmten Sandböden tummeln sich zudem Wildbienen, Ameisen, Heuschrecken und Laufkäfer, und der Reichtum an nachtaktiven Schmetterlingen kommt dem Ziegenmelker zugute, von dem nirgendwo im Rheinland so viele Brutpaare leben wie hier. Sein schnurrender Gesang ertönt ab Ende Mai aus den großen Lichtungen durchsetzten Kieferforsten. Weitere Charaktervögel des Gebiets sind Heidelerche, Baumpieper und Gartenrotschwanz. Seit dem Jahr 2000 steht der Brachter Wald nun unter Naturschutz.

► Einmalige Artenvielfalt

Nachdem die Militärs das 12,5 Quadratkilometer große Gelände in den 1990er Jahren geräumt hatten, wurde

Der Ziegenmelker benötigt lichte Wald-ränder mit Heide zum Leben.





Ein 100 Meter langer Bohlensteg bietet einen weiten Ausblick über die Landschaft.
Fotos: Hans-Georg Wende

► **Tierische Landschaftspfleger**

Mit dem Erwerb dieses Gebietes für Zwecke des Naturschutzes und der gegliückten Konversion allein war es aber nicht getan. Denn für eine dauerhafte Erhaltung offener Lebensräume müssen diese regelmäßig beweidet und aufwachsendes Gehölz immer wieder beseitigt werden. Eine ungenlenkte Wildnisentwicklung, die andernorts ein sinnvolles Naturschutzziel sein kann, wäre für die Heide das Todesurteil. Aus diesem Grund zieht eine große Herde Moorschnucken über die Freiflächen. Weitere Landschaftspfleger sind urige Gallo-

way-Rinder, Konik-Pferde und eine kopfstärke Damwild-Population. Hinsichtlich ihrer Nahrungspflanzen und der bevorzugten Aufenthalte haben alle diese Huftiere unterschiedliche Vorlieben, in der Summe bilden sie damit eine starke Koalition gegen Birken, Kiefern und Co. Damit das so bleibt, koordiniert die Biologische Station Krickenbecker Seen e.V. fachkundig sämtliche Pflegemaßnahmen und dokumentiert die Erfolge. Daneben informieren die Mitarbeiter interessierte Besucher und führen Exkursionen. Heute steht ein insgesamt 32 Kilometer langes Netz von Wander- und Radwegen den Naturfreunden und Erholungssuchenden zur Verfügung. Die ausgewiesenen Wege führen entlang der typischen Heide-Lebensräume und erlauben vielfältige Naturbeobachtungen, ohne dass besonders sensible Tiere und Pflanzen gestört oder gefährdet würden. Zusätzlich wurden Infotafeln, Aussichtsplattformen und ein Bohlenweg installiert. Indem die Besucher das Wegegebot einhalten, können sie

Nachrichten aus der Region

wesentlich dafür sorgen, dass sich Schutz und Genuss der Natur vertragen.

DR. GÜNTER MATZKE-HAJEK ■

Zaun soll bleiben

2011 wurde im Auftrag des Umweltministeriums vom Landesamt für Naturschutz, Wildforschungsstelle NRW und Biologischer Station ein Fachgutachten erarbeitet. Es kam zum Schluss, dass das Damwild eine wesentliche Rolle zur Erhaltung der wertvollen Heiden und lichten Wälder und somit auch der Artenvielfalt im Brachter Wald spielt, und dass daher auch der Außenzaun dauerhaft erhalten werden sollte.

In einem Feldversuch bis 2017 lässt nun das Umweltministerium ermitteln, ob diese effektive Beweidung auch ohne Damwild, also nur mit Haustieren (Rinder, Pferde, Schafe) möglich ist.

Helfende Hände der AWO

Seit dem Jahre 2002 wird der NABU-Naturschutzhof von der Arbeiterwohlfahrt (AWO) Kreis Viersen unterstützt. Zweimal wöchentlich hilft Herr Han (Ergotherapeut) mit rund sechs Bewohnern des Otto-Pötsch-Hauses einem Wohnheim für psychisch erkrankte Erwachsene in Nettetal-Kaldenkirchen bei der Pflege unseres mittlerweile zwei Hektar großen

Außengeländes. Ob es das Fegen des Hofes, der Rückschnitt von Sträuchern oder das Abharken der Wiesenflächen ist, wir freuen uns sehr über die langjährige Unterstützung und bieten den Helfern wiederum die Möglichkeit, sich an der frischen Luft sinnvoll zu betätigen.

Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe!
WIEBKE ESMANN ■



Die Helfer und Helferinnen der AWO Viersen
Foto: Wiebke Esmann

Leserbrief zu „Vogelhighlights 3/2015“

„Frauenfeindlich“
Erstaunlich: Selbst eine simple Liste von Vogelarten kann noch mit dumm-frauenfeindlichen Sprüchen „aufgewertet“ werden! (zur Bartmeise, Anm. der Red.) Vielen Dank dafür!
Eine neue Ex-Leserin

NABU aktiv

Hof Emscher- mündung wird zur neuen NABU-Heimat

Der Hof Emscher-
mündung in
Dinslaken wird
seit einem Jahr
von der NABU-
Gruppe Dins-
laken mit dem
Geist der Öko-
logie beseelt.



Die Gartenfläche
vor der Anlage
der Wege und
der Bepflanzung
Foto: Winfried
Ricken

In Zusammenarbeit mit der Emscher-
genossenschaft (EG) ist im Bereich
der Emschermündung, an der ehemali-
gen Hofstätte in Dinslaken, ein Ort
der Information sowie des informel-
len Lernens entstanden. Die EG als
Eigentümerin verfolgt das Ziel, ge-
meinsam mit dem NABU und ande-
ren Institutionen, die Hofstätte sowie
das umgebende Grundstück zu entwi-
ckeln und langfristig zu betreiben.

Der Hof heute ist Informations-
und Veranstaltungsort der NABU-
Gruppe Dinslaken und der NABU-
Bildungswerkstatt Natur. Im Außen-
bereich wurde von den Kooperations-
partnern Emscher genossenschaft,
Sevengardens, Imkerverein Dinslaken
und NABU ein Färbegarten, eine
typische niederrheinische Streuobst-
wiese sowie ein Natur- und Kräuter-
garten mit Bienenvölkern angelegt.

► Gute Zusammenarbeit

Die gute und vertrauensvolle Zusam-
menarbeit mit der Projektgruppe
Emscher-Kunst unter Leitung von
Frau Dr. Timmerhaus hat letztlich
den Ausschlag für eine Zusammen-
arbeit mit der EG gegeben. Die Nut-
zung der verschiedenen Räumlich-
keiten, der angelegte Natur- und Kräu-
tergarten sowie die Planung und Be-
weidung der Streuobstwiese sind auf
Anregung des NABU entstanden. Für
die Planung und den Bau des Gartens
wurde ein Team unter Leitung von
Wilfried Zehner zusammengestellt.
Nach Festlegung der Gartenplanung
und des Projektplanes einschließlich
der Kosten konnte nach Freigabe
durch den Vorstand mit den Arbeiten
begonnen werden. In nur zehn
Wochen wurden die ersten
Strukturen des Gartens sicht-

bar. Der unermüdliche Einsatz der
ehrenamtlich tätigen Mitglieder –
aber auch Nichtmitglieder – haben
den Erfolg erst möglich gemacht.

► Natur- und Kräutergarten

Das Leitbild des Natur- und Kräutergar-
tens ist die Kulturlandschaft am
Niederrhein. Die Abmessungen des
naturnahen Gartens betragen 16 x
20 m. Dem Garten schließt sich eine
Streuobstwiese mit ca. 4.000 m² an.
Garten und Streuobstwiese sind ein-
gebettet in die Landschaft am Unteren
Niederrhein. Der Garten ist unterteilt
in sieben Themenschwerpunkte und
eine Blumenwiese, in der sich eine
Skulptur der Schüler des Otto-Hahn-
Gymnasiums Dinslaken befindet. Ein
Wegenetz verbindet die Beete und
schließt die Blumenwiese mit ein. Die
Wege sind mit Rindenmulch ausge-
legt. Die Beete sind überwiegend mit
heimischen Wildpflanzen, Wildstau-
den, Wildblumen und Gräsern be-
pflanzt. Für die Blumenwiese wurde
eine Saatmischung für Fettwiesen –
die klassische Glatthaferwiese – die
der natürlichen regionalen Artenviel-
falt von Wiesen sehr nahe kommt,
verwendet. Das Kräuterbeet, das un-

Der Hof Emschermündung mit dem Kräutergarten rechts



Im Kräutergarten können
die Besucher auf den
Schildern Wissenswertes
über die Heil- und
Kräuterpflanzen lesen.
Fotos: Frank Boßerhoff

terteilt ist in Küchen- und Heilkräuter, steht für einen besonderen pädagogischen Ansatz.

► Dank!

An dieser Stelle möchten wir der Naturschutzstiftung Niederrhein e.V., die uns beim Anlegen der Auenwiese (Glatthaferwiese) finanziell unterstützt hat, ganz ausdrücklich danken.

Die Planung der Streuobstwiese und die Festlegung der alten Obstsorten erfolgten durch unseren Streuobstwiesenexperten Franz Wilhelm Ingenhorst. Eine Beweidung der Wiese durch Schafe ist vorgesehen. Streuobstwiesen sind besonders strukturreiche und artenreiche Kulturlandschaften und bieten zahlreichen Tier- und Pflanzenarten einen wichtigen Lebensraum in unserer Kulturlandschaft. Aufgrund der Lebensraumvielfalt herrscht ein großes Nahrungsangebot für Tiere, was sich in einem hohen Artenreichtum widerspiegelt.

► Open Air Veranstaltungsort

Im Außenbereich, zwischen der Streuobstwiese und dem Natur- und Kräutergarten, ist ein Veranstaltungsort unterhalb eines alten Walnussbaumes entstanden. Er besteht aus einer naturnahen Sitzkombination und zwei Weiden-Pavillons (Tipis), die durch einen Gang miteinander verbunden sind.

Ein wahres Paradies – nicht nur für Kinder.

► Ziel und Zweck

Die Idee der Planung eines Natur- und Kräutergartens basiert auf vielen Anfragen nach umweltpädagogischen Naturbildungsveranstaltungen von Kindertagesstätten, Familienzentren und Volkshochschulen aus dem Kreis Wesel. Wie soll ein Kind, das nie den Unterschied zwischen einer Margerite und einem Gänseblümchen bemerkt hat, die Erhaltung der Artenvielfalt für ein bedeutsames Anliegen halten? Ein „Naturnaher Garten“ soll vielfältigste Funktionen und Ansprüche erfüllen: Er ist Lebens- und Erlebnisraum für den Menschen, Abenteuerspielplatz für Kinder, er bietet Entspannung und Geborgenheit, birgt Geheimnisse, ermöglicht direktes Naturerleben, erfreut uns mit Düften, Formen und Farben.

► Wiederherstellung der Kulturlandschaft

Zur Einfriedung des Grundstückes wurden Weidenstecklinge in einem Abstand von 5 bis 7 m gepflanzt. Diese Maßnahme soll auf die prägenden Bestandteile der Kulturlandschaft am Niederrhein, die knorrigen Kopfbäume und die großen hofnahen Obstpflanzen hinweisen. Sie sind unverzichtbare Lebensräume für viele ver-

schiedene Pflanzen und Tiere und beleben das Landschaftsbild.

Für das laufende Jahr sind insgesamt 33 NABU Veranstaltungen geplant. Vorgesehen sind in den nächsten Jahren bis zu 50 interne und öffentliche Veranstaltungen pro Jahr.

Ein besonderer Dank gilt den aktiven Mitgliedern der NABU-Gruppe Dinslaken, die maßgeblich zum Gelingen des Projektes beigetragen haben.

WINFRIED RICKEN ■

Was will man mit dem Umbau der Emscher erreichen?

Gegenwärtig fließt die Emscher über ein Absturzbauwerk in den Rhein, was zwar eine wasserwirtschaftliche Sicherheit bietet, aber keinen Raum für eine eigen-dynamische Entwicklung eines Flussökosystems lässt. Mit dem Umbau soll nun ein großflächiger Auenbereich geschaffen werden, in dem gewässertypische Pflanzen- und Tierarten einen Lebensraum finden. Ziel ist ein natürliches Mündungsdelta mit renaturierten Auen. Die Kosten der Renaturierung der Emscher von der Quelle in Holzwickede bis zur Mündung in Dinslaken liegen bei 4,5 Milliarden Euro.

Neue Imkerschutzkleidung für Kinder

Der NABU Kempen hatte eine wunderbare Idee. Er hatte von der Sparkasse Krefeld für die Jugendarbeit eine Spende erhalten. Georg Lüdecke besorgte zwölf kleine Imker-Schutzanzüge mit den passenden Handschuhen für lehrreiche Stunden mit Kindern über die faszinierende Welt der Bienen.

Wir sind dem NABU Kempen besonders dankbar, dass er diese Anzüge auch verleiht. So freute sich unsere Naturtrainerin Elita Grafke mit dem Kindergarten Bullerbü über die schönen Anzüge. Beim Insektenprojekt „Bienen“ erzählte Elita Grafke den

Kindergarten-Maxis begeistert vom Leben der Bienen. Die Kinder probierten Honig, betrachteten die Waben und durften sich auch mal als Imker in den Schutzanzügen fühlen.

Auch beim „Tag der offenen Gartenpforte“ Mitte Juni in der NABU-Station am Schloss Neersen, der diesmal ein Imkertag mit dem Imkerverein Viersen-Stadt war, waren die Kinder über die aufregenden Anzüge begeistert. Natürlich haben die Informationen am Imkertag über die Biene so noch viel mehr Spaß gemacht.

NABU WILlich ■

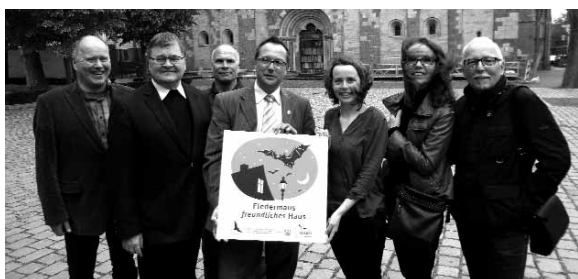
Die Kinder vom Kindergarten Bullerbü fühlten sich in den Schutzanzügen wie ein Imker.
Foto: Monica Sandrock



NABU aktiv

Xantener Dom als „Fledermausfreundliches Haus“ ausgezeichnet

Schon seit mehr als 50 Jahren ist bekannt, dass der Xantener Dom mehrere Fledermausarten beherbergt. Seit Jahren betreut die Biologische Station im Kreis Wesel mit ihrem Projekt „Ein Gotteshaus für die Fledermaus“ die Fledermauspopulation im Xantener Dom. Arten wie Braunes Langohr und Graues Langohr, Zwergfledermaus, Großer Abendsegler, Fransenfledermaus und Breitflügel-fledermaus finden hier ein Zuhause.



Es freuen sich über die Auszeichnung (v.l.n.r.): Bruno Müller (Küster), Propst Klaus Wittke, Johannes Schubert (Dombau-meister), Bürgermeister Thomas Görtz, Sarah Sherwin (NABU-NRW, Brigitte Fellmann (NABU-Xanten), Werner Fellmann (NABU-Xanten).

Foto: privat

Große Fledermauskästen in den Glockentürmen werden von den Fledermäusen gerne angenommen. Außerdem sorgen Ritzen und Spalten im alten Gemäuer dafür, dass die Zwergfledermaus genug Unterkunftsmöglichkeiten findet. Die Bachelorarbeit einer Studentin in Zusammenarbeit mit der Biologischen Station im Kreis Wesel ließ die Überlegung beim Fledermauskoordinator des NABU-Xanten, Werner Fellmann, reifen, dass der Xantener Dom ein Gebäude mit außerordentlichem Bekanntheitsgrad als Leuchtturmprojekt für das Projekt „Fledermausfreundliches Haus“ des NABU-NRW bestens geeignet ist und die Auszeichnung mehr als verdient. Während eines gemeinsamen Seminars zum Thema „Fledermausfreundliches Haus“ im Frühjahr in Recklinghausen nahm Werner Fellmann Kontakt mit der Projektleiterin Sarah Sherwin vom Landesverband NRW des NABU auf, womit die Grundlage für die weiteren Bemühungen zur Auszeichnung des Xantener Domes gelegt wurde. In einem Gespräch mit dem Propst des Xantener Domes, Klaus Wittke, genehmigte dieser sofort das Vorhaben.

Nun ging alles sehr schnell über die Bühne. Der Termin wurde festgelegt und die Einladungen verschickt.

► Überreichung

Am 5.5.2015 war es dann so weit. Unter großer Aufmerksamkeit der örtlichen Presse übergab Sarah Sherwin die Plakette und Urkunde „Fledermausfreundliches Haus“ an den Hausherrn und Propst Klaus Wittke. Für die Fledermaus war das ein außerordentlich guter Tag. Durch die umfangreiche und inhaltlich gute Presseberichterstattung wurden der Schutz und die Nützlichkeit der Fledermaus ungemein gut vermittelt.

Werner Fellmann vom NABU-Xanten dankt insbesondere der Propstei-Gemeinde St. Viktor, Xanten nochmals dafür, dass der Dom durch den dauerhaften Erhalt von Fledermausquartieren einen enorm wertvollen Beitrag zum Schutz der Fledermäuse leistet. Allen Beteiligten nochmals vielen Dank für die sehr gute und nützliche Zusammenarbeit die als wichtigsten Grund hatte, Gutes für die Fledermaus zu tun.

WERNER FELLMANN ■

NABU Voerde zeigt Flagge auf dem Bauernmarkt in Spellen

Märkte sind ganz allgemein seit alters her beliebte Treffpunkte für Menschen. Man kann sich dabei bestens versorgen, Meinungen austauschen, informieren, Freunde treffen, einfach klönen – und sich auch präsentieren.

Gerade diese Möglichkeit nutzt die NABU-Gruppe Voerde nun schon seit Jahren, um gelegentlich bei interessanten Märkten und Ereignissen mit einem Pavillonstand dabei zu sein, dabei den NABU allgemein zu

präsentieren und auch sich selbst mit eigenen Arbeiten und Aktionen vorzustellen.

Das trifft in besonderem Maß auf den schönen, kleinen Bauernmarkt in Spellen zu, der nun seit 10 Jahren

regelmäßig jede Woche freitags am Nachmittag stattfindet.

Dort haben wir nun gerade zum zehnten Mal eine Aktion durchgeführt, bei der wir mit Kindern Nistkästen bauen wie Halbhöhlen, Mei-

senkästen, Insektenhotels und Fledermauskästen. Daneben bauen wir eine umfangreiche Ausstellung vieler verschiedener Nistkästen auf. Es gibt von den Besuchern immer wieder viele Fragen zu einer Vielzahl von Themen aus der Natur – die natürlich oft die heimische Vogelwelt betreffen oder zu Pflanzen, Insekten usw. Wir helfen auch mit Bauplänen und Tipps, wenn jemand Kästen selbst bauen möchte und freuen uns über Berichte zu interessanten Beobachtungen, Ereignissen und Erfahrungen.

Diesmal wurden als Besonderheit auch Waffeln gebacken – aus Weizen und alternativ aus den uralten Getreidesorten Emmer und Einkorn. Ziel war es, Besuchern die geschmacklichen Unterschiede zu zeigen. Bei den



Hartmut Kühn hilft beim Bau eines Meisenkastens.
Fotos: Peter Malzbender

meisten Testessern erwiesen sich die Waffeln aus Einkornmehl mit ihrem aromatischen, leicht nussigen Geschmack als deutlicher Sieger.

Sehr interessant war auch eine vor einiger Zeit durchgeführte Pflanzentauschbörse, die sehr gut besucht und in Anspruch genommen wurde.

Es gibt natürlich immer andere Themenschwerpunkte auf den verschiedenen Märkten. Ein wichtiges Thema ist aber immer die Weitergabe von Informationsmaterial vom NABU, um Werbung für unsere NABU-Arbeit zu machen und Interesse an der Mitarbeit in der Gruppe zu wecken.

Die nächste ins Auge gefasste Marktaktion der NABU-Gruppe Voerde wird am 6.12. auf dem gemütlichen Weihnachtsmarkt an der kleinen Kirche in Voerde stattfinden, wo wir sicher wieder die NABU-Flagge zeigen werden.

GÜNTHER KALISCH ■



NABU-Gruppe Voerde zeigt Flagge.

Solarpark in Neukirchen-Vluyn

NABU kooperiert mit ENNI

Im Rahmen des Genehmigungsverfahrens zur Errichtung eines Solarparks in Neukirchen-Vluyn ist auch der NABU Moers/Neukirchen-Vluyn um eine Stellungnahme gebeten worden. Außerdem ist die ENNI (Energie & Umwelt Niederrhein GmbH) an den NABU mit der Bitte herangetreten, bei der Umsetzung der artenschutzrelevanten Maßnahmen und der geplanten Publikumsinformationen unterstützend tätig zu werden.

Dieser Bitte sind wir sehr gerne nachgekommen, denn das Gelände hat eine vielseitige und artenreiche Flora. Die blütenreichen Hochstaudenfluren bieten zahlreichen Bienen, Wildbienen, Hummeln, Schmetterlingen und blütenaufsuchenden Insekten ein ideales Nahrungshabitat.

Dadurch haben wiederum Vögel und Kleintiere ein Angebot auf den Flächen Nahrung und Lebensraum zu finden. In den Flachwassersenzen sind Amphibienarten festgestellt worden, und zwar insbesondere die unter Schutz stehende Kreuzkröte; deren Lebensraum gilt es besonders zu erhalten.

Dadurch, dass das ca. 24 ha große Gelände eine ausgebagerte und wiederverfüllte Kiesgrube mit entsprechenden Altlasten ist, wird durch den

Solarpark kein wertvoller Ackerboden geopfert.

Mit Hilfe des am 27.3.2015 unterzeichneten Vertrages gilt es, dieses aus unserer Sicht für die Natur wertvolle, von Solarelementen noch freie Gelände durch weitere Maßnahmen für die Natur zu erhalten bzw. auszubauen. Dafür wollen wir als NABU-Gruppe Moers/Neukirchen-Vluyn unseren Beitrag leisten.

FRANZ REUTER ■

Pressetermin am Solarpark Mühlenfeld: Franz Reuter (l.) mit Vertretern von ENNI und NABU, darunter ENNI-Geschäftsführer Stefan Krämer (3. v.l.)
Foto: Heike Cervellera



NABU aktiv

Insektenhotel auf Obstwiese in Löhnen errichtet



Das fertige „Insektenhotel“
Foto: Günther Kalisch

► Waldorfschule Dinslaken hilft dem NABU

Die NABU-Gruppe Voerde hat gemeinsam mit der Waldorfschule Dinslaken auf einer Obstwiese in Löhnen auf der Hinteren Dorfstraße ein Insektenhotel errichtet. Dieses bietet in Zukunft Wildbienen und Hummeln neuen Lebensraum. Im Naturhaushalt spielen Insekten eine außergewöhnlich wichtige Rolle. Neben der domestizierten Honigbiene sind Wildbienen und Hummeln mit einer großen Artenvielfalt sehr wichtige Bestäuber.

Diese Insekten sind in der Regel Brutspezialisten, die solitär, also nicht in Staaten leben. Für ihre Brutplätze benötigen sie spezielle Nistmöglichkeiten, die sie z.B. in vegetationsfreien, lehmigen Wegen und Plätzen sowie in Fraßlöchern von Borkenkäfern, Rissen und Spalten finden. Solche idealen Bedingungen finden

sich aber in unserer aufgeräumten, technisierten Agrarlandschaft kaum noch. Daher ist ein Großteil der zirka 500 heimischen Wildbienen-Arten vom Aussterben bedroht. Zum Überleben sind sie daher auf unsere Unterstützung angewiesen. Eine wesentliche Maßnahme zur Erhaltung dieser Spezies ist der Bau von Nisthilfen, sogenannten Insektenhotels.

Die NABU-Gruppe Voerde hat zu diesem Zweck zusammen mit der Waldorfschule Dinslaken-Eppinghoven ein Projekt aufgelegt, um auf einer neu angelegten Obstwiese in Voerde-Löhnen, in der Hinteren Dorfstraße ein solches Insektenhotel zu errichten. Die NABU-Gruppe hat dabei den Bau und die Errichtung des Gestelles übernommen, und die Naturkundeklasse (Jahrgangsstufe 6) der Waldorfschule Dinslaken ist mit ihrer Lehrerin Frau Müller für die

Inneneinrichtung zuständig. Dazu gehört das Bohren von Holzklötzen, das Zuschneiden von Bambus- und Schilfrohr und das Anordnen und Befestigen dieser einzelnen Nistmodule. Nach vielen Vorarbeiten wurden diese Module jetzt in das Gestell eingefügt und damit das Insektenhotel eingeweiht.

Im Laufe des nächsten Jahres wird dann anhand der Belegung der einzelnen Nisthilfen der Erfolg der Maßnahme beurteilt werden. Letztendlich geht es darum, die Natur, in der es keine Nützlinge und Schädlinge gibt, so zu unterstützen, dass das natürliche Gleichgewicht aller Arten erreicht werden kann.

Ein Muster-Insektenhotel, aber auch viele weitere Ideen zur Unterstützung der Natur kann an jedem ersten Sonntag im Monat in der NABU-Naturarena in Wesel-Bislich besichtigt werden. Dort werden zahlreiche weitere Maßnahmen gezeigt, die man im eigenen Garten umsetzen kann. Die Naturarena hat jeden 1. Sonntag im Monat (Mai bis Oktober) jeweils von 11 bis 17 Uhr geöffnet.

Weitere Informationen finden Sie unter www.NABU-Wesel.de. Für Rückfragen steht die NABU-Geschäftsstelle in Wesel unter Telefon (02 81) 1 64 77 87 oder unter info@NABU-Wesel.org zur Verfügung.

UWE THURMANN ■



Die Schüler zeigen die gebauten Module.
Foto: Dieter Steinhilber

NABU-Dankfeier

Am Freitag, 16. Oktober 2015, lädt der NABU Krefeld/Viersen zur jährlichen NABU-Dankfeier ein. Die Feier – als Dank des Vorstands an alle Aktiven, Mitarbeiter und Freunde des NABU – findet ab 19 Uhr im Landcafé Stemmeshof am Natur-

schutzhof Nettetal, Sassenfeld 200 statt. Natürlich wird es auch eine Kleinigkeit zu essen geben.

Wie immer sollen auf der Dankfeier 2015 die Aktivitäten des NABU im zurückliegenden Jahr mit einer kleinen Diaschau in Erinnerung ge-

bracht werden. Dazu werden noch Fotos gesucht. Bitte bis zum 5.10. per E-Mail an kolshorn@nabu-krefeld-viersen.de einsenden.

Also: wir sehen uns – am 16.10.!

PETER KOLSHORN ■

Mein Praktikum beim Naturschutzhof

Nach meinen Abiturprüfungen im April habe ich mich dazu entschieden, bis zu den Sommerferien ein Praktikum beim NABU-Naturschutzhof in Nettetäl zu machen, um einen praktischen Einblick in den Berufsbereich Umwelt und Naturschutz zu bekommen. Für mich ist dies schon früh ein wichtiges Thema gewesen, weshalb ich auch ein Studium in dieser Richtung anstrebe.

Mein Praktikum gestaltete sich vielseitiger, als ich erwartet hatte:

Auf der einen Seite habe ich z. B. zusammen mit einem anderen Praktikanten oder FÖJler unterschiedliche Kindergruppen betreut. Dabei handelte es sich beispielsweise um Grundschulklassen, die über verschiedene Rallies den Naturschutzhof besser kennenlernen sollten oder bei einer „Teichuntersuchung“ mehr über das Unterwasserleben erfahren konnten. Es hat mir Spaß gemacht, mit den Schülern zu arbeiten, ihnen das The-



Ganz links Antonia Purrmann, rechts daneben ihre Oma Ulla Hoeke
Foto: Wiebke Esmann

ma „Natur“ näher zu bringen. Ich war aber auch überrascht, wie wichtig manchen Kindern ihre Umwelt bereits ist. So wollte ein Junge beispielsweise nicht in den Wald gehen aus Angst, „auf ein Tier zu treten“ und diesem „weh zu tun“.

Auf der anderen Seite gab es auch Gartenarbeit auf dem Naturschutzhof zu erledigen. Da ich in meiner Schulzeit viel im Haus und am Schreibtisch gegessen habe, bot das Gärtnern einen guten Ausgleich. Die frische Luft und die Ruhe habe ich genossen.

► Highlight

Ein „Highlight“ war das 30-Jahre-Jubiläumsfest auf dem Naturschutzhof, bei dem ich mitgeholfen habe. Dort gab es unterschiedliche Verkaufs- und Aktionsstände, bei denen die Besucher etwas zum Thema „Umwelt“ erfahren und den Naturschutz unterstüt-

zen konnten. Es ist erstaunlich, wie viele verschiedene Menschen sich für dieses Thema interessieren.

Mich hat es sehr gefreut, dass ich im Praktikum neue und so unterschiedliche Menschen kennenlernen konnte, die ich in meinem zukünftigen Berufsleben vielleicht wieder treffe. Meine Erfahrungen auf dem Naturschutzhof haben nämlich meine Entscheidung, in der „Umweltbranche“ tätig zu werden, bestärkt, weshalb ich im September das Studium „Waldnutzung und Naturschutz“ in den Niederlanden beginnen werde.

Mir ist bewusst, dass unsere Umwelt sehr wichtig ist und auch in der Zukunft sein wird. Bei meinem Praktikum habe ich gelernt, wie vielseitig aber auch nachhaltig ein Beruf in diesem Arbeitsbereich ist.

ANTONIA PURRMANN

Juli 2015 ■

vier spitz
Naturkost

Jochen Melles

Moerser Straße 101 | Ecke Moerser Platz
47803 Krefeld
Telefon 02151-654081 | Telefax 02151-654083
e-mail vierspitz-naturkost@arcor.de

WER GRÜN DENKT BAUT AUF ORANGE

LECHNER

HEIZUNG | SANITÄR
02151 8062-0 | WWW.LECHNER.EU

NABU aktiv

30 Jahre NABU-Naturschutzhof



Mit zahlreichen Besuchern und bei schönstem Wetter feierte der Naturschutzhof sein Jubiläum. Fotos: Wiebke Esmann

► 1.400 feierten mit

Der Naturschutzhof Nettetal feierte am Samstag, 2. Mai, von 11 bis 17 Uhr sein 30-jähriges Bestehen. Bei sonnigem Wetter besuchten rund 1.400 Gäste unser Jubiläumsfest, das mit rund 30 Ständen und einem bunten Programm für Jung und Alt viel zu bieten hatte.

Zur Eröffnung hielten der NABU-Vorsitzende Reiner Rosendahl, Staatssekretär Horst Becker, Landrat Peter Ottmann und Bürgermeister Christian Wagner Festansprachen. Das Jagdhornbläsercorps „Schloss Krickenbeck“ und der Kinderchor der evangelischen Kirchengemeinde Kempen sorgten für die musikalische Begleitung. Als Würdigung für ihren jahrzehntelangen ehrenamtlichen Einsatz übergab Reiner Rosendahl den beiden Hofgründern Heinz Tüffers und Heinz Maibaum eine Jubiläumstorte.

„Ach du grüne Neune“ war das Motto von Gabriele Heckmanns, die mittags mit interessierten Besuchern Kräuter sammelte und daraus über offenem Feuer eine sehr schmackhafte Neun-Kräuter-Suppe zubereitete. Währenddessen begaben sich einige Besucher gemeinsam mit Karl-Wilhelm Kolb (Naturpark Schwalm-

Nette) auf Kleintiersafari auf dem Waldboden.

► Magische Momente

Kurz vor 14 Uhr waren alle Stühle vor der Bühne besetzt. Es gab phantastische magische Momente mit Jugendlichen der „Streetwork Magic Group“ unter der Leitung des Streetworkers Friedel Plöger. Sein Team gestaltete nicht nur ein spannendes Zauberprogramm, sondern kümmerte sich den ganzen Tag sehr gekonnt um die Technik.

Ab 15 Uhr fand ein ökumenischer Gottesdienst mit Pfarrer Rainer Olesch (Kempen), Pfarrvikar Ansgar Falk (Nettetal) und dem Chor Dreiklang aus Kempen statt.

Den musikalischen Ausklang des Jubiläumsprogramms übernahm der Kosimi-Chor („Komm sing mit“) aus Leutherheide, der die Zuschauer sogar zum Mitsingen animierte.

Auch für das leibliche Wohl war gesorgt. Es gab dank Frau Schmitz Folienkartoffeln mit leckerem Kräuterquark und Bärlauchpesto, den Ehrenamtliche der allmonatlichen Gartengesprächs-Gruppe hergestellt hatten. Seinen Durst konnte man mit leckerem NABU-Apfelsaft löschen und am Coffee-Bike und beim Eine-

Reiner Rosendahl überreichte den beiden Hofgründern Heinz Tüffers und Heinz Maibaum diese Jubiläumstorten.



Reiner Rosendahl und Heinz Tüffers vor der umfangreichen Fotoausstellung zum 30-Jährigen.

Welt-Laden Mönchengladbach gab es frisch gebrühten Kaffee.

► Viele Infos

Infostände boten beispielsweise der Naturpark (Maas-) Schwalm-Nette, die Biologische Station Krickenbecker Seen, die Volkshochschule Kreis Viersen, die NRW-Stiftung, der Naturgarten e.V. und die Stadt Nettetal. Vom NABU Willich und dem Nettetaler Imkerverein erhielten die Besucher spannende Infos über Waldameisen, Hummeln, Wespen, Wild- und Honigbienen. Der NABU hatte zusammen mit dem Förderverein des Naturschutzhofes einen Stand mit Infomaterial und einem Glücksrad, bei dem man tolle Preise wie Becherlupen und Bestimmungshefte gewinnen konnte.



Einer der vielen Infostände: die lebendige Ameisen-ausstellung des NABU Willich
Foto: René Klinner

► **So fing alles an**

Auf 14 Plakaten bekam man einen Einblick in die Entwicklung des Naturschutzhofes der letzten 30 Jahre: Von der offiziellen Eröffnung am 4. Mai 1985 über die Anlage der verschiedenen Lebensräume bis hin zum (Um-)Bau der verschiedenen Gebäude und dem vielfältigen ehrenamtlichen Einsatz.

An weiteren Ständen zeigten der Korbflechter sein Handwerk und die

Rollende Waldschule des Nettetaler Hegerings Präparationen heimischer Tiere. Das Textilmuseum „Die Scheune“ demonstrierte die Kunst des Spinnens am Spinnrad.

Außerdem wurden Nistkästen, Ziegenprodukte, Chutneys, Kräuter- und Gemüsepflanzen, Obstgehölze und Kunstobjekte für den Garten u. v. m. angeboten.

Die Fotoausstellung „Vielfalt erleben – Die Tier- und Pflanzenwelt des Naturschutzhofes“ zeigte im Seminarraum fantastische Aufnahmen der Naturschutzhof-Fotogruppe „Naturblicke“, und im Holzhaus konnte man tolle Tier- und Landschaftsfotografien von Frank Franken erwerben.

► **Kleine Forscher**

Auch für die Kinder gab es selbstverständlich reichlich Programm: Unter

Anleitung von René Klinner konnten die Kinder als Naturforscher die Lebewesen des Teiches näher unter die Lupe nehmen. Im LUMBRICUS, dem vielseitig ausgestatteten Umweltbus der Natur- und Umweltschutz-Akademie NRW, bat Dietmar Schruck Forschermöglichkeiten für Groß und Klein an. Bei Silke Weich vom Naturpark-Maas-Schwalm-Nette bastelten die Kinder mit Naturmaterialien, am Stand des Infozentrums Krickenbeker Seen konnte man ein Vogelstimmen-Quiz machen und bei Günter Wessels Team wurden Tiere & Co getöpft. Außerdem standen Stockbrotbacken und Kinderschminken mit Zeromonika auf dem Programm.

Fazit: ein rundum gelungenes Jubiläumsfest. Herzlichen Dank an die vielen ehrenamtlichen Helfer, die Aussteller und Programmgestalter!

WIEBKE ESMANN ■

NABU-Naturschutzhof:

Förderverein installiert Klanghölzer

„Willi guck mal, die bauen dort tatsächlich einen Galgen auf!“ Dies war die erste Reaktion von Besuchern während des Aufbaues der Klanghölzer. Die Idee dazu war eigentlich schon vor Jahren bei der jährlich stattfindenden „Bildungsreise“ geboren worden.

Aber vorher diskutierten wir über Aussehen, Größe und Ausführung solch einer Anlage, und die Chefin des

Hofes legte mit Heinz Tüffers und uns einen geeigneten Standort fest. Wir vom Fördervereins-Vorstand einigten uns auf eine Anlage aus im Klever Reichswald gewachsenem Lärcheholz. Nachdem Heinz Tüffers mit Helfern des Hofes die Fundamente ausgehoben, die Halteeisen einbetonierte und die Rahmenhölzer vorbereitet hatte, kam der große Tag des Aufbaues.



Fachwerkunterstand mit Steinpyramide und Klanghölzern

Die Klanghölzer aus Birke, Buche, Erle, Esche und Haselnuss wurden teilweise entrindet und an Edelstahl-drähten aufgehängt. Schon nach einigen Wochen änderte sich durch Trocknen der Hölzer der Klang. Will man eine Art Tonleiter haben, wird nochmals eine Justierung durch Längen- und Stärkenveränderung der Hölzer erfolgen müssen. Aber es steht jetzt nach einigen Monaten fest: Die Klangholzanlage ist eine Bereicherung für den Naturschutzhof und wird auch von den Besuchern gut angenommen.

HEINZ SCHMITZ ■



Bau des „Galgens“ für die Klanghölzer
Fotos: Wiebke Esmann

NABU aktiv

Praktischer Naturschutz in Krefeld

Mitmachaktion zum Erhalt geschützter Arten

Die schutzwürdigen Flächen auf Krefelder Stadtgebiet liegen vor allem im Hülser und im Latumer Bruch. Als Beispiel dient der „Naturschutzgraben“ am Fuße des Hülser Berges. Bis in die 80er Jahre war er ein Erlbruch, das sich nach Entfernung der Erlen wieder zum ursprünglichen Niedermoor entwickeln konnte. Dort konnte sich der in NRW fast ausgestorbene Kiemenfußkrebs wieder ansiedeln. Dieser kleine Urzeitkrebs schwimmt auf dem Rücken und kommt ausschließlich in kalten und feuchten Gebieten vor. Er lebt nur kurze Zeit im zeitigen Frühjahr bis zur Eiablage und stirbt, wenn die Temperaturen steigen. Seine Eier können im Boden bis zu zehn Jahre überdauern, bis sich wieder ideale Bedingungen einstellen und neue Kiemenfußkrebse schlüpfen, wenn die Sonne im zeitigen Frühjahr den Boden erwärmt. Um die Lebensbedingungen dieses außergewöhnlichen und selten gewordenen Urzeitkrebses zu erhalten, muss das Feuchtgebiet jährlich von wuchernden Pflanzen wie wilden Brombeeren und jungen Baumschösslingen regelmäßig mit Hilfe von Spaten und Rechen befreit werden.

Durch das Freihalten von schatten-spendenden Pflanzen konnten sich auch seltene Pflanzen ansiedeln wie zum Beispiel Seggengräser, der geschützte, immergrüne Rippenfarn oder die auf der Roten Liste geführten Torfmoose.

Ein anderes schützenswertes Feucht-Biotop ist der Teich am Sperberdyk mit seinen Fröschen und verschiedenen Rohrkolbenarten. Durch die umliegenden Bäume droht auch er zuzuwuchern, was ihm die lebensnotwendige Sonneneinstrahlung rauben würde. Daher müssen hier regelmäßig junge Baumschösslinge entfernt werden, die im Uferbereich Wurzeln schlagen und die ursprüngliche Vegetation zu verdrängen drohen.

An mehreren Stellen auf dem Krefelder Stadtgebiet hat sich geschützte und zum Teil in weitem Umkreis einzigartige Fauna und Flora angesiedelt. Dies ist vor allem dem Einsatz der Arbeitsgruppe „Praktischer Naturschutz“ zu verdanken, die sich seit vielen Jahren um den Erhalt verschiedener Biotope kümmert. Um den Lebensraum seltener und teilweise vom Aussterben bedrohter Pflanzen und Tiere zu erhalten, werden Helfer gesucht, die Spaß daran haben, in der Natur tätig zu werden.



Die Aktiven im Einsatz; Fotos: Gerd Schmitz

In der Nähe des Teichs befindet sich ein Kräuterstreifen mit in unserer Gegend ursprünglicher Vegetation, die anderenorts durch intensiven Ackerbau mit Düngung und Schädlingsbekämpfung fast ausgerottet ist. Hier finden sich beispielsweise Ackerfrauenmantel, Kornrade, Kamille und wilde Wicken.

An der Buschwindröschenfläche am Rohrammerdyk/Ecke Hölschen-dyk verbindet sich Naturschutz mit Denkmalschutz. Hier wurden in den zwanziger Jahren des 20. Jahrhunderts zur Trockenlegung und forstwirtschaftlichen Nutzung eines Feuchtgebiets erhöhte Wälle angelegt, auf denen Bäume zur Holzgewinnung angepflanzt wurden. Durch die regelmäßige Befreiung von wild wuchernden Brombeeren haben sich auf den

Wällen Buschwindröschen angesiedelt, die das Areal Anfang April in ein leuchtend weißes Blütenmeer verwandeln.

► Und so können Sie mitmachen:

Dies sind nur einige Beispiele verschiedener einzigartiger Biotope auf Krefelder Stadtgebiet, die der NABU seit Jahren hegt und davor schützt, von stark wuchernden Pflanzen zerstört zu werden. Jedes Jahr im Herbst beginnt die erhaltende Pflege.

Der Arbeitskreis „Praktischer Naturschutz“ trifft sich von Anfang Oktober bis Ende Februar samstags zwischen 9 und 12 Uhr. Es werden nur Arbeiten erledigt, die ohne schweres Gerät auskommen, daher sind bei den samstäglichen Treffen Männer



Der artenreiche Teich am Sperberdyk

NABU aktiv

und Frauen jeden Alters und auch Kinder willkommen. Für Hobbygärtner bietet sich hier eine gute Gelegenheit, auch im Winter, wenn im eigenen Garten kaum Arbeiten anfallen, in der freien Natur tätig zu werden. Mitzubringen sind lediglich der Witterung angemessene Kleidung – wobei

die Aktion bei starkem Regen abgesagt wird – und Arbeitshandschuhe. Die Einsatzorte werden mehrere Tage vorher per Mail oder Telefon bekannt gegeben. **Ansprechpartner ist Gerd Schmitz, Telefon (0 21 51) 4 69 09.**

Wir freuen uns auf Ihre Mithilfe!
DR. SANDRA JOPPEN-HELLWIG ■

NABU verleiht Auszeichnung „Lebensraum Kirchturm“

Neue Heimat für Turmfalken



Überreichung der Plakette an Pfarrer Johannes Quadflieg

Auszeichnung für die Grefrather Pfarrkirche St. Laurentius: Als Dank und Anerkennung für besonderes Engagement im Natur- und Artenschutz verlieh der Naturschutzbund Deutschland (NABU) e.V. der Grefrather Pfarrei St. Benedikt im Anschluss an die diesjährige Fronleichnam-Prozession die Auszeichnung „Lebensraum Kirchturm“.

Rolf Brandt, Leiter der NABU Gruppe Grefrath, und NABU-Mitglied Jenny Hengsten überreichten Pfarrer Johannes Quadflieg die zugehörige Plakette und Urkunde im feierlichen Rahmen in der vollbesetzten Grefrather Pfarrkirche. St. Laurentius ist damit eine von rund 80 Kirchen in NRW, die diese Anerkennung erhalten haben.

„Ich freue mich für unsere Kirchengemeinde, dass die Zusammenarbeit mit dem NABU so rasche Früchte trägt“, sagte Pfarrer Quadflieg in seine Dankesrede. Damit sprach er auch den Nachwuchs bei den Falken an, der derzeit schon kräftig gefüttert wird. Der Kirchenbeitrag für den Naturschutz habe eine lange Tradition. Mit der Ansiedlung der Greifvögel nach der umfassenden Sanierung der Kirche werde das Engagement zur Freude vieler Grefrather fortgesetzt. Leben rund um den Kirchturm.

An einem Stand vor der Kirche informierte der NABU anschließend während des traditionellen Fronleichnam-Frühschoppens über das 2007

vom NABU und dem Beratungsausschuss für das Deutsche Glockenwesen ins Leben gerufene Projekt. Im Gespräch oder an den Infotafeln erfahren die zahlreichen Besucher jede Menge Wissenswertes über Möglichkeiten des Natur- und Artenschutzes rund um den Kirchturm. Der ein oder andere hatte sogar das Glück, die neuen Bewohner des Grefrather Kirchturms, ein Turmfalken-Pärchen, bei Start und Landung zu beobachten. Auch sonst gab es viel zu ent-

decken. Wer wollte, konnte Live-Bilder von nistenden Turmfalken in Kaldenkirchen ansehen, die mitgebrachte Endoskop-Kamera ausprobieren oder Apfelsaft von NABU-Streuobstwiesen kosten.

Im Internet unter www.nabu-grefrath.de und auf www.facebook.com/NABUGrefrath können sich Interessierte regelmäßig über das Leben des Grefrather Turmfalken-Pärchens auf dem Laufenden halten.

MAREN ROSE-HESSLER ■

Die flügenden Turmfalkenjungen am Kirchturm
Fotos: Karin und Franz Miertz, Karl-Heinz Hengsten, Rolf Brandt



NABU aktiv

Waldohreulen in Mülhausen



Eine der jungen Waldohreulen auf einem Gartenzaun
Foto: NABU Grefrath

Seit Jahren dient ein mächtiger Ilex in Grefrath-Mülhausen als Schlafbaum für Waldohreulen. In manchen Wintern waren es bis zu sieben Eulen, die sich als Schlafgemeinschaft dort aufhielten. In diesem Jahr aber gibt es eine ganz besondere Fortsetzung der Geschichte.

Im Mai wundern sich die Anwohner über nächtliche Ruhestörer, aus den Gärten fiept es rätselhaft die ganze Nacht durch. Dann kommt die Auf-

lösung, die ersten Bilder zeigen die „Sünder“. Es sind junge Waldohreulen-Ästlinge, die verstreut von Zäunen und Baumkronen aus ab Einbruch

der Nacht lautstark um Futter betteln. Die Nachbarn freuen sich über das Naturschauspiel und haben Verständnis für die Eulenkinder, die haben schließlich großen Hunger.

Im Juli fangen die ersten Flug- und Jagdübungen der Jungeulen an, im August suchen sie sich ihr eigenes Revier, und spätestens dann kehrt wieder nächtliche Ruhe in die Gärten ein.

NABU Grefrath zu Gast bei der EWTO-Schule

Mit Laptop und Beamer ging es auf eine virtuelle Reise zu Natur-Schätzen in Grefrath.

Die EWTO-Schule in Grefrath hat sich zum Abschluss des „Kids Wing-Tsun-Prüfungslehrganges“ am Samstag, den 13. Juni etwas Besonderes einfallen lassen. Dazu hat Leiterin Mary-Jane Arnold den NABU Grefrath eingeladen, um den Kindern die Natur- und Artenschutzarbeit in Grefrath näher zu bringen. Mit Hilfe von Laptop und Beamer ging es auf der Homepage www.nabu-grefrath.de auf eine virtuelle Reise zu einigen Natur-Schätzen in Grefrath.

Zur Einstimmung gab es zunächst ein Vogelstimmen-Quiz, dann ging die Reise los. Erste Station waren die Steinkäuze im Landschaftsschutzgebiet Floethütte, die im Garten von

Familie Hengsten zu Hause sind. Anschließend ging es weiter zu dem Waldohreulen-Nachwuchs in Mülhausen, vier Eulenkinder sind dort lautstark in den Nächten unterwegs. Eine weitere Etappe führt zum Projekt „Lebensraum Kirchturm“ vom NABU und der St. Laurentius-Kirche in Grefrath, wo erfolgreich Turmfalken angesiedelt worden sind. Zum Abschluss gab es ein Rätselspiel. Mit Hilfe einer Endoskopkamera wurde das Gelege in einem Nistkasten bestimmt. Mit dem Probieren des Apfelsaftes von NABU-Streuobstwiesen endete die Präsentation.

Schon jetzt steht fest, es gibt eine Fortsetzung dieser Veranstaltung beim nächsten Lehrgangsabschluss der EWTO-Schule. Mary-Jane Arnold hatte wenige Tage nach dem Besuch die Kinder nach ihren Eindrücken

gefragt, und alle waren begeistert von dem, was die NABU-Besucher ihnen vorgestellt und erzählt hatten. Ihr Wunsch: Noch mehr zu erfahren über Steinkauz, Waldohreule & Co. Diesen Wunsch will die NABU-Gruppe Grefrath gerne erfüllen.

ROLF BRANDT ■

Kommentar von Online-Redakteur Wolfgang Linke, der den Artikel auf [www.facebook.com/NABU Grefrath](http://www.facebook.com/NABUGrefrath) auf der facebook-Seite der Gemeinde Grefrath gepostet hat:

„Naturschutz und Selbstverteidigung... das hat zunächst auf den ersten Blick nicht viel gemeinsam, aber zumindest in Grefrath ist das anders, wie dieser interessante Bericht bestätigt. Viel Spaß beim Lesen.“



v.l. Mary-Jane Arnold, Leiterin der EWTO-Schule, Rolf Brandt und Karl-Heinz Hengsten vom NABU Grefrath
Foto: EWTO-Schule

REWE-Aktion „Wälder schützen“

Unter dem Thema „Wälder schützen“ startete REWE für Kinder und Jugendliche in der Zeit vom 29.6. bis 11.7. einen Malwettbewerb. Kinder konnten ein Bild mit ihrem schönsten Walderlebnis malen und erhielten dafür eine persönliche Waldschützer-Urkunde. REWE spendet anschließend für jede Kinderzeichnung an ihrem Mitmachbaum 1 m² Wald an den NABU.



NABU-Stand bei REWE in Willich zur Aktion „Wälder schützen“; Foto: Monica Sandrock

Der NABU Willich beteiligte sich an dieser lobenswerten Aktion mit einem großen informativen Stand. Auf drei Stellwänden wurden (hauptsächlich von Heinz van den Brock zusammengestellt) viele spannende Informationen und Bilder über alte Bäume sowie Baumplakate gezeigt. Die angeschraubten Flyer-Boxen enthielten NABU-Informationsmaterial.

Von den Plakaten und Bildern über „Dein Freund, der Baum“ lernten al-

le, dass in einem Esslöffel Waldboden mehr Organismen leben als Menschen auf der Erde sind. Oder dass die langen Zapfen der Fichte nach unten wachsen, die der Tanne nach oben. Aber auch, wann Bäume „alt“ sind. Erle, Birke oder Weide werden oft nicht älter als 100 Jahre. Eiche, Linde und Buche können problemlos mehrere hundert bis zu über tausend Jahre alt werden.

► Originelle Baumbücher

Besonders dankbar waren wir der Vinhofenschule, die uns einige ihrer phantastischen „Baumbücher“ zur Verfügung stellte, mit denen sie vor drei Jahren den Willicher Umweltpreis gewann. Ein Baumbuch ist eine aus dem vorgestellten Baum gefertigte Holzkiste, so groß wie ein dickes

Buch. Der Rücken ist aus Baumrinde und innen und auf dem Deckel sind viele Informationen zu diesem Baum.

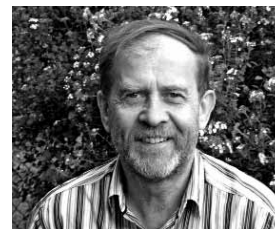
Im Frühjahr organisierte REWE schon einmal eine Natur-Aktion zum Thema Bienen. Die Nachhaltigkeitsbeauftragte von REWE Willich – Sandra Vise – sprach uns an und fragte, ob wir nicht auch etwas über Wildbienen zeigen könnten. Harry Abraham stellte dazu eine tolle Ausstellung zum Thema Wildbienen zusammen. Bei dieser Ausstellung konnte man erfahren, dass Wildbienen hauptsächlich „solitär“ leben, also einzeln und nicht als Volk. Sie sind sehr schützenswert, da auch sie wie die Honigbiene die Pollen aus den Staubgefäßen der Blume oder Blüte mit zur nächsten Blüte nehmen und sie bestäuben. 200 bis 300 Blüten besucht eine Wildbiene so pro Ausflug.

Gefreut hat uns, dass beide Aktionen sehr viel Interesse fanden und immer gut besucht waren.

JACK SANDROCK ■

NABU Tönisvorst hat einen neuen Ortsgruppenleiter

Reimer Martens; Foto: privat



Hiermit möchte ich die Gelegenheit ergreifen, mich als neuen Leiter der Ortsgruppe Tönisvorst vorzustellen. Erste Kontakte mit der Natur hatte ich schon während meiner Kindheit, da meine Eltern einen Zier- und Gemüsegarten hatten.

Den Beruf des Gärtners habe ich vor dem Fachgymnasium, Technischer Zweig, erlernt und mich damals schon für den biologischen Pflanzenschutz interessiert. Nach dem Gartenbaustudium (FH) habe ich im Gartencenterbereich gearbeitet und mich

später im Bereich Innenraumbegrünung spezialisiert.

Das Amt des Landschaftswächters des Kreises Viersen für den Bezirk Tönisvorst habe ich Ende 2009 übernommen.

Seit Anfang der 1990er Jahre bin ich NABU-Mitglied.

Als Ortsgruppenleiter würde ich gerne die Bereiche Streuobstwiese, Vogel- und Heckenschutz sowie den praktischen Naturschutz weiter entwickeln.

REIMER MARTENS ■

Herzlichen Dank!

Der NABU Krefeld/Viersen möchte Willi Lenßen und Monika Schüren ganz herzlich für ihre langjährigen Aktivitäten danken. Willi Lenßen leitete den NABU Tönisvorst 22 Jahre lang. Später erhielt er tatkräftige Unterstützung von Monika Schüren. Auch nach der Übergabe an Reimer Martens wollen die beiden weiter aktiv mitarbeiten.

INGENIEURBÜRO
EUKON®

- Ökologisch orientierte Haustechnik,
- Solartechnik,
- Regenwassernutzung,
- Kraft-Wärme-Kopplung,
- kontrollierte Wohnraumlüftung,
- Energie- und Sanierungskonzepte,
- technische Gebäudeplanung,
- Blower Door,
- Vor-Ort-Beratung ...

Nutzen Sie unsere Energie

BERATEN ... PLANEN ... REALISIEREN

Nicht erst seit der Ökosteuer ist es wichtig, mit unser aller Energie sorgsam umzugehen. Deshalb lassen Sie sich von uns beraten, wenn Sie - der Umwelt und Ihrem Geldbeutel zuliebe - Energie effektiv nutzen wollen.

MOERSEY STRASSE 162 ... 47803 KREFELD
TELEFON 02151-317230 ... TELEFAX 02151-311529
E.MAIL INFO@EUKON.DE ... WWW.EUKON.DE



ERGO
Versichern heißt verstehen.

In die eigene Zukunft investieren und von Steuervorteilen profitieren.

Senken Sie Ihre Steuerlast mit unserer BasisRente. Sprechen Sie uns an:

ERGO Victoria
Subdirektion Thomas Stachelhaus
Uerdinger Str. 570, 47800 Krefeld
Tel 02151 595978, Fax 02151 599923
www.thomas.stachelhaus.ergo.de



Auf uns können Sie bauen.

Wir bieten Ihnen neben Miettoiletten und Containern auch viele weitere Leistungen rund um die Baustelle an:

- _ individuelle Entsorgungskonzepte zur Kostenreduzierung
- _ Entsorgung aller Abfallarten, auch Sonderabfälle
- _ Rücknahmesysteme für Transportverpackungen
- _ Endreinigung der Baustelle

Alles aus einer Hand - Von Profis für Profis.
Rufen Sie uns an: T 0180.30 200 30 (0,09 €/Min. SNT)

 **EGN**
Entsorgungsgesellschaft
Niederrhein mbH

www.entsorgung-niederrhein.de

Schüsse dringen durch das Haus und Schiffchen klappern

 HAUS DER SEIDENKULTUR
KREFELD



Einzigartig in Deutschland

Erleben Sie eine über 100jährige Tradition in unveränderter Realität. Die Paramenten-Handweberei Hubert Gotzes in Krefeld lädt sie ein. Unser einmaliges Industriedenkmal lässt Sie in den Duft von Holz und Stoffen eintauchen und gibt Ihnen Einblicke in die Samt- und Seidenkunst des 19. Jahrhunderts. Entdecken Sie auf unseren Stadtrundgängen und Stadtrundfahrten die textilen Spuren Krefelds.

0 21 51-51 08 12
www.seidenkultur.de

Freddys

Naturschutzseite
für Kinder

Hallo Kinder,
hat sich der Osterhase
ein bisschen verspätet?



Wildtier des Jahres: Der Feldhase

- Aussehen:** große Ohren (Löffel), braunes Fell
- Größe:** 40 bis 70 cm
- Gewicht:** 2,5 bis 6,4 kg
- Lebensraum:** bis in eine Höhe von 2.500 m: offene bis halb-offene Landschaften, lichte Wälder, Steppen
- Verbreitung:** ursprünglich nur auf dem europäischen Festland; eingebürgert auf weiteren europäischen Inseln sowie in Teilen Amerikas und Australiens
- Nahrung:** grüne Pflanzenteile, Knollen, Wurzeln, Getreide, Kräuter, Gräser; im Winter auch die Rinde junger Bäume
- Fortpflanzung:** Tragzeit 42 Tage, 1 bis 5 Junge je Wurf mit einem Gewicht von 100 bis 150 g pro Fellknäuel
- Besonderheiten:** erreicht Geschwindigkeiten bis 70 km/h; kann beim Weglaufen Haken schlagen, bis 2 m hoch springen und schwimmen
- Weitere Eigenschaften:** außerhalb der Paarungszeit nacht- und dämmerungsaktiv; fressen ihren Blinddarmkot (abzugrenzen vom normalen Kot), um schwer verdauliche Pflanzenteile besser zu verwerten

Der Feldhase hat eine große Ähnlichkeit mit dem Wildkaninchen (s. Fotos). Sie sind jedoch so weit entfernt voneinander verwandt, dass sie sich nicht miteinander fortpflanzen können.

Die folgenden Eigenschaften grenzen den Feldhasen vom Wildkaninchen ab. Was passt zum Hasen? Bei richtiger Zuordnung erhaltet ihr das Lösungswort.

Junge sind	Nesthocker	L	Nestflüchter	S
Schläft	oberirdisch	C	unterirdisch	A
Hinterläufe	kurz	N	lang	H
Ohren	6 – 8 cm	G	8,5 – 13 cm	N
Ohrspitzen	schwarz	E	braun	O
Lebt	gesellig	I	als Einzelgänger	E
Würfe pro Jahr	3 – 4	H	5 – 7	R
Beim Laufen erkennt man, dass der Schwanz	bei jedem „Hopser“ weiß nach braun wechselt	A	weiß bleibt	F
Gefährdet insbesondere durch	Krankheitserreger (Myxomatose, Chinaseuche)	M	Intensivierung der Landwirtschaft	S
Wird auch als Haustier gehalten	nein	E	ja	T

Lösungswort: SCHNEEHASE



Hasenspur;
Foto: NABU

Feldhase
Foto: Peter-Carsten Schmitz

Kaninchen
Foto: Ingo Ludwichowski

Möchtet ihr auch einmal versuchen, einen Feldhasen zu malen – vielleicht als Osterhasen, mit vielen bunten Eiern? Eure Bilder könnt ihr bis spätestens zum 31.12.2015 an diese Adresse schicken: NABU, Talring 45, 47802 Krefeld. Oder ihr scannt euer Bild ein und schickt es per E-Mail an info@nabu-krefeld-viersen.de. Wir zeigen alle eingesendeten Bilder auf unserer Homepage www.nabu-krefeld-viersen.de. Die schönsten Bilder werden im nächsten Frühjahr im Naturspiegel veröffentlicht – rechtzeitig vor Ostern!



Grafik: Niesch/NAJU Niedersachsen

NAJU aktiv

NAJU-Gruppe „Die Naturdetektive“ im NABU-Naturerlebnisgarten Oedt



Die Naturdetektive im NABU-Naturerlebnisgarten

► Wie viele Beine hat ein Ohrwurm?

Schon der Weg zum Treffpunkt am Bauwagen ist ein Erlebnis. Finn und Matti sind heute die Ersten: „Wir haben drei Frösche gesehen“, berichten die Zweitklässler aufgeregt. Tom und Moritz sind unterwegs einer blauen Libelle begegnet. Einmal im Monat, samstags zwischen 10 und 12 Uhr, macht der NABU-Naturerlebnisgarten in Oedt seinem Namen alle Ehre. Für die zwölf Kinder der 2015 neu gegründeten NAJU-Gruppe Grefrath gibt es auf dem Gelände neben der Grundschule jede Menge zu entdecken und zu erforschen.

Die beiden Gruppenleiter Doris Werschmöller und Karsten Hessler haben bereits alles vorbereitet. Neben dem Bauwagen steht ein Tisch mit Lupen, Bestimmungsbüchern und einem Mikroskop. Nach und nach trudeln – auf Grund des Wetters gut ausgerüstet mit Gummistiefeln und Regenjacken – alle Naturdetektive ein. „Um die Stunden zu strukturieren, ist es uns wichtig, immer ein Rahmenthema zu haben“, erklärt Sonderpädagogin Werschmöller. Themen zu finden, fällt den Gruppenleitern

nicht schwer. Der Naturerlebnisgarten mit seinen zahlreichen Obstbäumen, der Benjeshecke, dem Insektenhotel, den Trockenmauern und zwei Feuchtbiotopen bietet eine Vielzahl von Möglichkeiten. Wichtig ist Doris Werschmöller und Karsten Hessler aber nicht nur die Theorie. Die Kinder dürfen immer wieder auch selber Hand anlegen. So ist beispielsweise der mit Holzspänen ausgelegte Versammlungsplatz vor dem Bauwagen in gemeinsamer Arbeit entstanden.

► Wiesenrundgang zum Thema Insekten

Heute steht das Thema „Insekten“ auf dem Plan. Die Naturdetektive müssen nicht lange überlegen: Marienkäfer, Ohrenkneifer, Ameisen, Bienen oder Libellen werden genannt. Wim hält es schließlich nicht

mehr auf seinem Sitz. Er macht vor, wie eine Gottesanbeterin ihre Beute jagt. „Aber die werden wir hier nicht finden“, lacht Doris Werschmöller. Dann startet die Gruppe zu ihrem obligatorischen Wiesenrundgang. „Dies ist ein fester Punkt in unserem Programm. Die Kinder sollen erkennen, wie sich der Naturerlebnisgarten im Jahresverlauf verändert. Außerdem gibt es hierbei immer viel zu sehen“, erzählt Karsten Hessler und mahnt zur Vorsicht, denn im Moment sind viele Frösche unterwegs.

Seit dem letzten Treffen hat sich die Wiese deutlich verändert. Nachdem im Mai das Gras noch ganz hoch stand, sind heute nur vereinzelt noch lange Halme zu sehen. Die Schafe waren da. Arthur schaut genau hin und stöbert sogar Wollreste und Schaflosung auf der Trockenmauer auf. Darüber entdeckt er die abgefressenen Äste eines Apfelbaums: „Der hat den Schafen anscheinend geschmeckt!“, mutmaßt er. Von der kleinen Blumenwiese, die die Kinder beim letzten Mal ausgesät haben, ist leider nur noch ein kahler Fleck übrig. „Hier müssen wir uns etwas ausdenken, bevor die Schafe wiederkommen“, tröstet Karsten Hessler. Zwischendurch werden Kirschen direkt vom Baum probiert, und frisch gestärkt stoßen die kleinen Nachwuchsforscher überall auf Insekten und Amphibien. Insbesondere die an ver-

Mit Begeisterung werden Ohrwurmhäuschen gebastelt.
Fotos: Rolf Brand



schiedenen Stellen durch Totholz oder Steinhäufen gebildeten Schutzareale bieten eine Vielzahl von Beobachtungsmöglichkeiten: „Hier könnt ihr sehr schön sehen, wie wichtig solche Rückzugsorte für die Tiere sind“, erklärt Karsten Hessler.

► **Entdecken auf eigene Faust**

Nach einem kurzen Wissens- und Laufspiel rund um das Thema Insekten ruft Doris Werschmöller noch einmal alle zusammen. Die Kinder wissen mittlerweile, dass Insekten Eier legen, sechs Beine haben und sehr unterschiedliche Nahrungsgewohnheiten. Ausgestattet mit einer Lupe dürfen sie nun auf eigene Faust die Wiese erkunden. Der Forschungsauftrag lautet: Sucht euch eine Stelle aus, bleibt stehen und seht genau hin. Die Naturdetektive sind mit Feuerzunder bei der Sache. Während einige direkt unter die Holzklötze am Baumwagen schauen, zieht es andere in Richtung Feuchtbiotop. Auch die verschiedenen Ast- und Steinhäufen auf der Wiese werden genau untersucht. Nach zehn Minuten treffen sich alle wieder am Baumwagen und zeigen sich gegenseitig ihre Beute. Da sind Ameisen und ein kleiner Rückenschwim-

mer, Blattläuse, eine Marienkäferlarve und verschiedene Käfer. Aber auch Asseln, ein Tausendfüßer, Spinnen und kleine Nacktschnecken sind in den Becherlupen gelandet. Bei einigen Funden helfen leider auch die Bestimmungsbücher nicht weiter. Alles wird genau betrachtet und anschließend wieder sorgsam freigelassen.

► **Ein Ohrwurm-Haus zum Mitnehmen**

Zum Abschluss sind dann noch einmal handwerkliche Fähigkeiten gefragt. Jedes Kind bastelt aus einem Tontopf, etwas Stroh und einem Band eine Ohrenkneifer-Behausung. „Die

Ohrenkneifer, oder wie sie richtig heißen Ohrwürmer, lieben es schattig und geschützt“, erklärt Doris Werschmöller. Die kleinen Forscher haben gelernt, dass Ohrwürmer Blattläuse fressen, und wollen die Töpfe zu Hause in den Garten hängen.

Wie im Fluge sind zwei ereignisreiche Stunden mit den zwölf Naturdetektiven der NAJU-Gruppe Grefrath verstrichen. Nach einer kurzen Pause in den Sommerferien geht es dann im August weiter mit spannenden Entdeckungen im NABU-Naturerlebnispark an der Grundschule in Oedt.

MAREN ROSE-HESSLER ■



Mäharbeiten im Naturerlebnispark

Nach längerer Pause haben uns im Juni die vierbeinigen Helfer wieder bei der Bewirtschaftung des NABU-Naturerlebnisparks an der Oedter Gemeinschaftsgrundschule geholfen. Die vierzigköpfige Herde besteht aus Schwarzkopf-Merino- und Texel-Schafen. Die nächste Beweidung ist für den August geplant.
Foto: Rolf Brandt

Auf der Suche nach der Haselmaus

Die Haselmaus ist eine von vier Schlafmäusen, auch Bilche genannt, die in Deutschland vorkommen. Der NABU möchte wissen, ob sie auch im Kreis Viersen vorkommt.

► **Bilche**

Der bekannteste Bilch ist der Siebenschläfer. Er hat fast die Größe eines Eichhörnchens. Diese Art kommt in ganz Mittel- und Süddeutschland vor. Im Norden ist der Siebenschläfer nur inselartig verbreitet. Er fehlt z. B. am Niederrhein. Eine weitere Art ist der Gartenschläfer. Er ist etwa so groß wie eine stattliche Waldmaus. Sein Verbreitungsgebiet fängt etwa in der Mitte von NRW an und erfasst alle alten Bundesländer südlich davon. In Ostdeutschland kommt der Gartenschläfer nur vereinzelt in Sachsen

vor. Es fehlt noch der extrem seltene Baumschläfer. Nur in Bayern gibt es ihn noch an ein paar Stellen im Süden.

► **Die Haselmaus**

Diese kleine Art hat etwa die Größe einer Hausmaus. Ihr Rückenfell hat eine schöne gelbbraune bis goldgelbe Farbe. Die Bauchseite ist heller und von der Farbe her gelblichweiß. Ihr Schwanz hat die gleiche Farbe wie der Rücken. Er erreicht nicht ganz die Länge des restlichen Körpers und ist gleichmäßig behaart.

Die Haselmaus ist überwiegend in der Nacht unterwegs und nur selten am Tage zu beobachten. Ihr typischer Lebensraum sind Laub- und Mischwälder mit einem hohen Anteil an Sträuchern, vor allem Beerensträucher! Häufig wird der Waldrand besiedelt. Von dort aus erreicht sie, wenn diese direkt angrenzen, über durchgehende Feldhecken auch andere Waldbereiche. Breite Straßen, Felder und Wiesen werden fast gar überquert. Sie ist immer im Strauch- und Baumwerk zu finden. Von Bedeutung für sie sind nicht nur Haselsträucher,

Naturbeobachtungen



Haselmaus; Foto: Danielle Schwarz/Wikipedia

sondern auch Brombeere, Himbeere, Schlehe und andere. Der Baumbestand sollte von Buche und Eiche geprägt sein. Sie ist nicht unbedingt auf Haselsträucher angewiesen.

► Sommer- und Winterester

Die Haselmaus legt Sommernester an, diese sind relativ einfach gebaut und nur dünn mit Laub und Gräsern ausgestattet. Die Nester für die Jungenaufzucht werden dichter geflochten – da gibt sie sich mehr Mühe! Diese Nester werden meist in dichten, dornigen Hecken gebaut. Geeignete Sträucher dafür sind Brombeere und Schlehe. Aber auch in Vogelkästen und Baumhöhlen (Spechthöhlen) werden solche Nester angelegt. Es werden ab Mitte Mai 3 bis 6, selten bis 8 Junge geboren. Haselmäuse können 2 Würfe im Jahr bekommen. Die Jungen werden einen Monat lang gesäugt und sind schon im 1. Lebensjahr geschlechtsreif. Das Höchstalter der Tiere im Freiland beträgt 6 Jahre.

Die Überwinterung findet ebenfalls in einem selbstgemachten Nest statt. Dieses befindet sich häufig am Boden in der Bodenstreu und wird aus mehreren Schichten mit Blättern, Moos und Gräsern ausgekleidet.

► Nahrung

Die Nahrung der Haselmäuse besteht aus Knospen der Sträucher und Bäume. Es werden aber auch Blüten und sogar Rinde verzehrt. Auch tierische Nahrung gehört dazu, Insekten aller Art, dazu gehören auch Raupen. Im Frühjahr wird das eine oder andere Vogelei gefressen. Im Herbst ist der Tisch mit Früchten der Brombeere, Himbeeren und anderen reichlich gedeckt.

Als Feinde der Haselmaus gelten alle Eulen, Stein- und Baumarder sowie die beiden Wieselarten Hermelin und Mauswiesel. Große Gefahr geht natürlich von den wirtschaftenden Menschen aus. In Waldbereichen, wo Kahlschlag, Aufforstung fremdländischer Kulturen und Beseitigung des Unterwuchses betrieben wird, hat die Haselmaus keine Überlebenschancen. Das betrifft aber ebenso eine ganze Reihe weiterer Arten!

► Nachweise

Der Kreis Viersen liegt im nördlichen Verbreitungsgebiet dieser Art, und es gibt 1 bis 2 unbestätigte Meldungen von Haselmausfunden. Da die Bestandsdichte nur gering ist und diese Tiere nachaktiv sind, kann es schon



sein, dass die Haselmaus bisher weitestgehend unentdeckt blieb. Es gibt mehrere Möglichkeiten, diese Art nachzuweisen. So kann man typische Fraßspuren an den Haselnüssen suchen, die abweichen von denen der Mäuse und Eichhörnchen, oder man sucht nach alten Nestern, die aber nicht verwechselt werden dürfen mit den ähnlichen Gebilden der Zwergmaus oder dem Zaunkönig!

► Nussjagd im Kreis Viersen!

Daher findet am Samstag dem 17. Oktober eine gemeinsame Suche in einem der möglichen Verbreitungsgebiete im Raum Schwalmatal statt (siehe Kasten). An dieser Aktion können sich gern auch Familien mit Kindern beteiligen.

MARKUS HEINES ■

Nussjagd Auf der Suche nach der Haselmaus Samstag, 17.10.2015 von 15 bis 17.30 Uhr

Wir werden Nüsse suchen und diese auf typische Nagespuren hin untersuchen, auch wird gezielt nach den Nestern gesucht. Die Haselmaus könnte so vielleicht erstmals für den Kreis Viersen nachgewiesen werden.

Treffpunkt: Raum Schwalmatal, genauer Treffpunkt wird bei der Anmeldung bekannt gegeben
Leitung: Markus Heines
Anmeldung erforderlich unter
Telefon: (0 21 53) 81 21 ab 3.10.

Ihr Fachmann für alle Bestattungsfragen.

60

JAHRE

Fritz Schreyer

Beerdigungsinstitut

Breite Straße 86 · 47798 Krefeld

Tag- und Nachtdienst. Telefon 0 21 51 / 8 08 18

Wussten Sie es schon?

Den NATURSPIEGEL kann man auch abonnieren. Das Jahresabo (4 Ausgaben) kostet 10 Euro inkl. Versand. Bestellungen an: NABU-Geschäftsstelle, Talring 45, 47802 Krefeld
Telefax (0 21 51) 61 87 51
info@nabu-krefeld-viersen.de

Neuntöter – wieder da!

Als im Mai 2014 ein Neuntöter-Pärchen im NSG Latumer Bruch anwesend war, keimte Hoffnung auf, Hoffnung auf eine Brut. Je länger das Pärchen in einem idealen Brut-Habitat beobachtet werden konnte, je mehr wuchs die Zuversicht, dass es zu einer Brut kommen könnte. Es bahnte sich eine kleine ornithologische „Sensation“ an, denn die letzte Neuntöter-Brut wurde im Latumer Bruch 1966 nachgewiesen!

Die Unruhe unter Krefelds „Ornis“ wuchs von Tag zu Tag, und dann endlich kam die erhoffte Nachricht: D. Vogel hatte Anfang Juli beide Altvögel mit Futter im Schnabel beobachten können, der Brutnachweis war erbracht! Die kleine Sensation war Realität – seit fast 50 Jahren wieder eine erfolgreiche Brut im Latumer Bruch. Im Laufe der nächsten Wochen konnten insgesamt mindestens fünf flügge Jungvögel beobachtet und foto-



Der Beweis: einer der flüggen Jungvögel

grafiert werden. Die durchgeführten Naturschutzmaßnahmen der letzten Jahre zeigen Erfolge, denn das Brut-habitat war noch vor wenigen Jahren eine intensiv genutzte landwirtschaftliche Fläche. Folgende Maßnahmen setzte die Stadt Krefeld um:

1. Intensiv genutzte, landwirtschaftliche Flächen wurden in extensiv genutzte Grünlandflächen umgewandelt.
2. Umfangreiche Hecken- und Baumpflanzungen (Linienbiotope).
3. Mehrere Saum- und Blühstreifen wurden angelegt.
4. Waldsäume mit entsprechender Vegetation wurden gepflanzt (die sich bisher hervorragend entwickelt haben – viele Früchte).
5. Einige landwirtschaftliche Flächen wurden der Sukzession überlassen.
6. Diverse Artenschutzgewässer (Tümpel) wurden angelegt (alle ganzjährig wasserführend, z. T. haben sich dort Rote-Liste-Pflanzen, z. B. Tannenwedel, angesiedelt).
7. Monotone Hybridpappel-Wäldchen wurden in standorttypische Mischwaldflächen umgewandelt.
8. Sogenannte Lerchenfenster und -streifen wurden versuchsweise angelegt (leider stark von Hundehaltern frequentiert...)

► **Auch 2015 wieder**

Das Neuntöter-Paar ist auch in diesem Jahr wieder anwesend und eine weitere Brut wahrscheinlich.

Auch das Schwarzkehlchen hat sich wieder hier angesiedelt. Fotos: Dietmar Vogel



Die Vogelwelt des NSG Latumer Bruch weist aber nicht nur den Neuntöter als seltenen Brutvogel aus, eine Reihe weiterer Arten brüten z. T. seit Jahren erfolgreich.

Das Schwarzkehlchen brütet seit 2010 regelmäßig, im letzten Jahr waren drei BP anwesend, mindestens 12 Jungvögel wurden flügge. 2013 brütete zum ersten Mal der Rotmilan erfolgreich im Latumer Bruch, der Schwarzmilan brütet seit 2004 und gehört so zu den regelmäßigen Brutvögeln. Die Nachtigall gehört ebenfalls zu den regelmäßigen Brutvögeln, ebenso wie Gelbspötter und Teichrohrsänger. Seltener brüten Feldschwirl, Klappergrasmücke und Gebirgsstelze. In den letzten 35 Jahren kartierte D. Vogel weit mehr als 150 Vogelarten im NSG Latumer Bruch, somit ist das Gebiet eine der wertvollsten, ökologischen Flächen der Stadt Krefeld.

Die biotopverbessernden Maßnahmen der letzten Jahre haben, aus ornithologischer Sicht, große Erfolge erzielt, sodass bei vielen Vogelkundlern das Latumer Bruch mittlerweile als „Hotspot“ gilt (mit nicht immer nur erfreulichen Begleiterscheinungen...).

DIETMAR VOGEL ■

Biotope in der Abgrabung Willich Hardt

Seit einigen Jahren hat der NABU Willich zu Andreas Richter – Projektleiter unter anderem für Umweltschutz der Region West beim Kieswerk Holcim/früher Cemex – ein gutes Verhältnis. So ist es fast selbst-

verständlich geworden, dass Rolf Cöhnen und Jack Sandrock regelmäßig Vogelbeobachtungen und Vogelzählungen am eingezäunten Baggersee Hardt durchführen können.

Ein ganz erfolgreiches „Uferschwalben-Projekt“ wurde nur möglich, weil die 30 bis 60 Brutpaare jedes Jahr eine von den Mitarbeitern des Kieswerkes gut vorbereitete Steilwand vorfinden. Im Jahr 2015 brüte-

Naturbeobachtungen



Die Austernfischer brüten Anfang Mai.
Fotos: Rolf Cöhnen



Der Bluthänfling ist bei uns sehr selten geworden.



Der Flussregenpfeifer lebt auf vegetationsarmen Kiesflächen.

ten an dieser Wand 65 Uferschwalbenpaare.

Als sich Rolf Cöhnen am 4. Mai zur routinemäßigen Kontrolle beim Empfang meldete (er muss Helm, Sicherheitsweste und Sicherheitsschuhe tragen), erzählte ihm das anwesende Personal, dass sie wegen der

Brut des Austernfischers das Areal mit großen Steinen gekennzeichnet haben, damit die Lastwagen dort nicht irrtümlich das Gelege mit den drei Eiern zerstören. Es hat sich gelohnt, zumindest ein Junges wanderte Ende Juni zusammen mit dem Elternpaar über den Kies des Baggersees.

Auch die jährliche erfolgreiche Brut des Flussregenpfeifers seit einigen Jahren und erstmalig in diesem Jahre die brütenden Bluthänflinge lassen hoffen, dass sie alle die Brutmöglichkeiten in der Abgrabung auch zukünftig weiter annehmen.

ROLF CÖHNEN ■

Brütende Saatkrähen in Willich



Saatkrähen beim Anflug auf ihre Nester im Konrad-Adenauer-Park in Willich

Wir haben etwas Besonderes in Willich: brütende Saatkrähen – die einzigen im Kreis Viersen. Zu Unrecht bei der Bevölkerung oft kein Sympathieträger. Das war früher mal anders, besonders die Landwirte schätzten die großen schwarzen Vögel wegen ihrer Vorliebe für Insekten, da sie dadurch den Schädlingsbefall dezimierten.

Das hat sich mit der Intensivierung der Landwirtschaft grundlegend geändert. Durch den Einsatz von Pestiziden wird den Krähen ein Teil ihrer Nahrung genommen, und sie müssen

notgedrungen auf Feldfrüchte oder Saatgut ausweichen.

An vier Stellen in Willich brüten die Saatkrähen: Im Freizeitzentrum Willich gibt es 53 Nester, davon wa-

ren 40 belegt; im Konrad-Adenauer-Park in Willich gab es 12 Nester, davon waren 6 belegt; im Theodor-Heuss-Park in Anrath gab es 13 Nester, davon 6 besetzt und an der Bahn-

straße in Willich gab es 8 besetzte Nester, also insgesamt 60 Brutpaare 2015.

► **Verwechslungsgefahr**

Man muss schon genau hinsehen, um die Saatkrähen nicht mit der verwandten Rabenkrähe zu verwechseln, die sich ebenfalls zu großen Trupps zusammenschließen kann. Bestes Unterscheidungsmerkmal ist der unbefiederte, grau-weiße Ansatz des Schnabels.

Saatkrähen suchen mit Vorliebe auf Feldern nach Essbarem. Auf der vielfältigen Speiseliste stehen Insekten, Regenwürmer, Schnecken, Getreidesamen oder Feldfrüchte. Wir hier im Kreis Viersen haben eine Verantwort-

tung für die Saatkrähen, denn in vielen Gebieten in Deutschland kommen sie nicht mehr vor; da viele Kolonien vor allem in menschlichen Siedlungen stark verfolgt wurden. Sie sind aber inzwischen ganzjährig geschützt.

So wurden jetzt wegen der Saatkrähen in Alt-Willich bei der Planung einer Halle statt 100 Parkplätzen an der Stelle nur 26 Plätze eingepflanzt. Danke an die Verwaltung, die vorher eine Umweltschutzprüfung angeordnet hatte.

Wir hoffen, dass diese intelligenten und geselligen Saatkrähen auch weiterhin eine dauerhafte Chance bei uns in Willich haben, dem einzigen Brutplatz im Kreis Viersen.

ROLF CÖHNEN ■

Bestes Unterscheidungsmerkmal der Saatkrähe zur Rabenkrähe ist der unbefiederte, grau-weiße Ansatz des Schnabels.

Fotos: Rolf Cöhnen



Erstmals Zwergschnäpper im Kreis Viersen

Am Morgen des 28.5.2015 radelte Stefani Pleines auf dem Weg in ihr Brutvogel-Kartiergebiet auf der Straße von Brüggeln nach Swalmen/NL. Plötzlich hörte sie aus einiger Entfernung den lauten Gesang eines Vogels, den sie aus den Buchenwäldern Rügens gut kannte: Es war ein Zwergschnäpper!

Nach kurzer Suche fand sie den Vogel – es war ein adultes Männchen mit roter Kehle! Sie telefonierte Jürgen Schwirk herbei, der die Beobachtung bestätigte, ebenso der später hinzugekommene Thomas Traill. Der Vogel hielt sich nun aber auch teilweise auf der anderen Straßenseite auf. Diese Drei sollten aber die einzigen sein, die den Vogel zu Gesicht bekamen. Der Vogel blieb zwar bis zum 30.5.,

Zwergschnäpper Männchen entnommen aus: Die Vögel Europas und des Mittelmeerraumes. Kosmos-Verlag.



er wurde aber immer nur noch kurz gehört. Zahlreiche Beobachter kamen völlig umsonst!

Der Zwergschnäpper brütet von Ost- und Süddeutschland an ostwärts durch den nördlichen und mittleren Balkan, Polen, das Baltikum und das südliche und östliche Finnland in einem schmalen Streifen durch Russland bis Kamtschatka und Sachalin am Pazifik. Er bevorzugt Laub- und vor allem Mischwälder. Die Art überwintert in Süd- und Südostasien ost-

wärts bis Borneo. Europäische Brutvögel überwintern in Nordwest-Indien, gelegentlich vielleicht auch im tropischen Ostafrika.

► **In Ausbreitung**

Der Zwergschnäpper hat sich in den letzten Jahrzehnten weiter westlich bis ins südliche Schleswig-

Holstein und ins südliche Bayern ausgebreitet. Im Frühjahr erscheint er aber regelmäßig weiter westlich (Zugprolongation), im Herbst nur gelegentlich, auf Helgoland aber alljährlich. Ausnahmsweise überwinterte ein Vogel im Winter 2014/2015 an der deutsch-niederländischen Grenze bei Winterswijk.

Aus NRW gibt es bis jetzt 45 Nachweise, im benachbarten Limburg bis 2006 5 Nachweise.

Die Beobachtung aus dem Brachter Wald ist der Ersthinweis für den Kreis Viersen und wurde von der Avifaunistischen Kommission der NWO anerkannt. Bisher waren nur zwei Beobachtungen aus der unmittelbaren Umgebung bekannt: Vom 29.5. bis 5.6.1988 sang ein Männchen im 2. Kalenderjahr im Stadtwald Krefeld (V. Klosinski u. a.), am 13.6.2010 ein ebensolches Männchen in Wegberg/HS (M. Temme u. a.).

KLAUS HUBATSCH ■

Vogel-Highlights

Vogel-Highlights

Nachdem der April viele schöne sonnige Tage brachte, wurde der Monatswechsel zum Mai noch einmal kühl und regenreich, bis es Anfang Juni sehr sommerlich wurde. Ornithologisch gesehen waren die Monate **April bis Juni** von zahllosen Heimzögler geprägt, aber auch typische Sommergäste fanden sich bei uns ein.

■ Auch wenn **Pfeifenten** im März und November keine Seltenheiten bei uns sind, so sind Sommerbeobachtungen am Niederrhein dennoch immer etwas Besonderes. Vom 8. bis 28.6. wurden bis zu 2 an der Bislicher Insel Xanten WES beobachtet (J. Bodde, I. Schwinum, A. + J. Gerhardt u. a.).

■ Ein Pärchen **Kolbenenten** schwamm vom 13.3. bis 1.4. im NSG Hemmings Schlinke, Hamminkeln WES (A. Krebs, N. Maak, L. Köhler u. a.).

■ Im nun bereits dritten Sommer in Folge halten sich im Bereich des De Wittsees/Rohrdommelprojektes, Nettetal VIE 2 bis 3 **Zwergsäger** auf. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass es in diesem Jahr zu einem Brutversuch gekommen ist, jedoch war dieser wohl nicht von Erfolg gekrönt (H. Klein, T. Traill u. a.). Beobachtung aus der Umgebung (Grasheide, Abgrabung Hotschgraf) im Mai betreffen wohl auch diese Übersommerer.

■ Das bekannte **Moorentenmännchen** wurde am 10.4. erneut an seinem traditionellen Ort, der Bislicher Insel WES, angetroffen (L. Delling, I. Schwinum, F. Ulbrich u. a.).

■ Noch am 21.4. tauchte auf dem Auesee Wesel ein schöner **Rothalstaucher** (F. Ulbrich).

■ Der **Heilige Ibis** galt im alten Ägypten als Inkarnation Thots, des Gottes der Weisheit und des Schreibens. Seit 2012 hat sich ein Vogel offensichtlich dazu verschrieben, im Sommer an der Bislicher Insel WES aufzutauchen (in diesem Jahr ab dem 22.4., A. Beckmann, M. Böing u. a.). Zwar ist der Ibis unberingt, jedoch bedarf es keiner Weisen aus dem Morgenland, um ihn als Ge-

fangenschaftsflüchtling auszumachen.

■ Farblich gut abgestimmt halten sich seit dem 8.3. ebenfalls an der Bislicher Insel WES bis zu 39 **Löffler** (am 27.6.) auf – ob es hier auch mal zu einer Brut kommen wird? (H. Klein, F. Wilmsen, I. Schwinum u. a.).

■ An die Bislicher Trendfarbe ebenso angepasst rastete vom 26.4. bis 4.5. und am 26.5. hier noch ein **Seidenreiher** (M. Böing, R. Landes, C. Aniol u. a.). Immerhin 4 weitere Vögel wurden am 27.5. am Diersfordter Waldsee, Wesel beobachtet (M. Böing) und gleich 5 Individuen am 4.6. an der NATO-Straße Rheinberg WES (T. Kamann).

■ Nachdem letztes Jahr ein **Seeadler** unerwartet im Juli an der Bislicher Insel aufgetaucht war, halten sich nun ganzjährig 2 immature Adler hier auf (I. Schwinum, A. + J. Gerhardt, A. Jaeger u. a.).

■ Im Mai kam es zu einem größeren Einfluss des **Rotfußfalken** im Alpenraum. Weiter nördlich gelangen nur wenige Beobachtungen, eine jedoch am diesjährigen Birdracetag (2.5.), als gleich 6 Individuen über dem Elmpter Schwalmbruch, Niederkrüchten VIE jagten (KMD Hubatsch).

■ Zweimal wurden **Säbelschnäbler** gemeldet: einer am 26.4. von der Bislicher Insel WES (I. Schwinum, R. Landes, A. Mahnke) und 2 am 28.4. vom Rohrdommelprojekt, Nettetal VIE (Horst Hubatsch).

■ Ein **Kiebitzregenpfeifer** rastete vom 21. bis 22.4. an der Bislicher Insel WES (R. Landes).

■ Der April ist ein typischer Durchzugsmonat für die **Zwergmöwe**. In diesem Jahr gelangen bei uns vom 4. bis 28.4. 6 Nachweise. Den größten Trupp bildeten maximal 17 Möwen, die sich vom 14. bis 20.4. am Auesee Wesel aufhielten (A. Damschen, F. Ulbrich, I. Schwinum u. a.). Die übrigen Beobachtungen von jeweils Einzelvögeln gelangen ebenfalls von hier (4.4., A. Damschen), Am Schied Voerde WES (12.4., P. Malzbender, M. Böing, A. Damschen u. a.) und

Seeadler
Foto: Frank Wilmsen



Kuckuck
Foto: Heino Thier



vom Hinsbecker Bruch, Nettetal VIE (17.4., K. Hubatsch). Je 2 Zwergmöwen wurden noch am 19.4. (Bergensee WES, M. Böing) und 28.4. (Baggersee Graverdyk, Tönisvorst VIE, H. Klein) beobachtet.

■ Ebenfalls auf dem Auesee WES entdeckte A. Damschen am 20.4. eine schöne **Weißbarteeschwalbe**.

■ Zur Monatswende April/Mai gelangen gleich 3 Beobachtungen der **Sumpfohreule**, jeweils von einzelnen Vögeln: am 30.4. Mühlenrott, Hamminkeln WES (M. Bussen), am 1.5. Rohrdommelprojekt, Nettetal VIE (H. Klein) und am 2.5. Brachter Wald, Brüggen VIE (KMD Hubatsch).

■ Gleich 12 durchziehende **Bienenfresser** konnte P. Hackmann am 27.5. über KR-Hüls entdecken. Am 12.6. gegen halb 9 hörte H. Mulhaupt von seinem Frühstückstisch aus in Brüggen VIE eindeutige Bienenfresser-Rufe. Gegen 14 Uhr entdeckte T. Griesson-Pflieger in der unweit gelegenen Tonabgrabung Holter Heide weitere Vögel – bis zu 6 wurden seitdem hier gesehen, z. T. sogar mit Brutverhalten an 2 Brutröhren!

■ 2 Meldungen des **Wendehalses** gelangen auf dem Heimzug: am 18.4. in der Kiesgrube Boer, Schermbeck WES (J. H. van Steenis) und am 19.4. im Latumer Bruch KR (V. Huisman-Fiegen). 2 Beobachtungen aus dem Grenzwald (9.6. Elmpter Wald und 26.6. Elmpter Schwalmbruch Niederkrüchten VIE, H. Klein und H. Thier) lassen auf ein hiesiges Brutvorkommen schließen.

■ Vom **Schilfrohrsänger** liegen 4 Beobachtungen vor – alle aus dem Kreis Viersen: einer am 9.4. Grasheide, Grefrath (R. Josten, Hr. Kirsch), einer am 17.4. Lü-

sekamp, Niederkrüchten VIE (H. Klein), bis zu 2 19.4. bis 2.5. Rohrdommelprojekt, Nettetal VIE (H. Klein, R. Spitzkowsky, K. Hubatsch u. a.) und einer am 14.5. Laarer Bruch, Niederkrüchten VIE (M. Schmitz).

■ Die wohl größte Seltenheit bei uns auf dem Frühjahrszug war ein männlicher **Zwergschnäpper** mit orangeroter Kehle, der vom 28. bis 30.5. im Brüggener Wald VIE sang und den Erstdnachweis für das Kreis-

gebiet darstellt (S. Pleines, J. Schwirk, T. Traill u. a.)

■ 2 singende **Grauammern** konnten vom 24.4. bis 4.6. an der Bislicher Insel WES von vielen Beobachtern gehört werden – dabei handelt es sich wohl um den gesamten Brutbestand am unteren Niederrhein (D. Baumann, A. Beckmann, F. Wilmsen, u. a.).

■ Ein schöner **Ortolan** saß am 2.5. an der NATO-Straße, Rheinberg WES (T. Kamann).

Alle Beobachtungen gibt es wie immer top-aktuell unter www.vogel-meldung.de und www.ornitho.de. Interessante Beobachtungen können Sie dort auch selbst eingeben. Natürlich können Sie sie auch per E-Mail (naturspiegel@nabu-krefeld-viersen.de) einsenden.

Zusammengestellt von
DANIEL HUBATSCH

Phänologie

Knäkente	8.3.	Am Schied, Voerde WES (G. Rastig, H. Kobialka)
Wespenbussard	4.5.	Heidhausen, Brügggen VIE (T. Traill)
Baumfalke	10.4.	Glabbacher Bruch, Nettetal VIE (H. Klein)
Flussregenpfeifer	13.4.	NATO-Straße, Rheinberg WES (T. Kamann)
Uferschnepfe	6.3.	Bislicher Insel, Xanten WES (A. Beckmann, Hr. Köhn)
Trauerseeschwalbe	15.4.	Hinsbecker Bruch, Nettetal VIE (H. Klein, K. Hubatsch, P. Kolshorn)
Turteltaube	29.4.	Hülser Feld, Kempen VIE (K.-H. Christmann), Felder bei Hagenbroich, Viersen (H.-G. Franken)
Kuckuck	5.4.	Jugendherberge Brügggen VIE (H. Multhaupt)
Ziegenmelker	7.5.	Üfter Mark, Schermbeck WES (M. Busse)/Dingdener Heide, Hamminkeln WES (G. Heisterkamp, L. Köhler)
Mauersegler	15.4.	Hinsbecker Bruch, Nettetal VIE (H. Klein)
Neuntöter	9.5.	ehem. Raketenstation, Xanten WES (R. Landes)
Uferschwalbe	1.4.	Schrolik, Nettetal VIE (K. + M. Hubatsch)
Rauchschwalbe	27.2.	Rheinvorland bei Mehrum, Voerde WES (K.-P. Mohr) – sehr früh!
Mehlschwalbe	10.4.	Kover Mühle, Nettetal VIE (H. Klein)
Waldlaubsänger	16.4.	Ravensheide, Brügggen/Nettetal VIE (R. Spitzkowsky)
Fitis	28.3.	Lobberich, Nettetal VIE (H. Klein)
Feldschwirl	18.4.	Boschbeek, Niederkrüchten VIE (H. Klein)
Teichrohrsänger	19.4.	Elmpter Bruch, Niederkrüchten (I. Asmus)
Sumpfrohrsänger	3.5.	nördl. Wallach, Rheinberg WES (W. Ingendiep)
Gartengrasmücke	17.4.	Latumer Bruch KR (D. Vogel), Elmpter Bruch, Niederkrüchten VIE (H. Klein)
Klappergrasmücke	19.4.	Voerde WES (K. Koffijberg), Kiesgrube Grundend KR (A. Deter)
Dorngrasmücke	14.4.	Burgbenden, Grefrath VIE (H. Klein)
Grauschnäpper	23.4.	Dingden, Hamminkeln WES (M. Bussen)
Trauerschnäpper	11.4.	Wildgatter Hamminkeln WES (K. von Dahlen)
Braunkehlchen	14.4.	Im Eiländchen, Selfkant HS (P. Hamacher)
Nachtigall	14.4.	KR (D. Vogel, G. Schmitz), An der Momm, Rheinberg WES (T. Kamann)
Gartenrotschwanz	3.4.	westl. Praest, Emmerich KLE (H. Ernst)
Wiesenschafstelze	1.4.	Nierswiesen bei Oedt, Grefrath VIE (R. Josten)

**LESE
ZEI
CHEN**
Buchhandlung
Emscherstraße 213
47166 Duisburg 02 03-56 00 67
www.lesezeichen-hamborn.de

**Baubiologie
Geiger**
Markus Geiger
Baubiologe IBN

**Baubiologische Planung
und Gutachten**

- Arbeitsplatzuntersuchungen
- Baufeuchte, Schimmelpilzanalytik
- Schadstoffanalytik
- Sanierungsbetreuung
- Thermografie

47918 Tönisvorst
02151.701444
www.baubiologie-geiger.de
baubiologie.geiger@t-online.de

Terminkalender

Kreis Wesel

Informationen zu Fortbildungen, Seminaren und anderen Veranstaltungen:

Naturschutzjugend NRW:
www.naju-nrw.de
NRW: www.nua.nrw.de
NABU Kreis Wesel:
www.nabu-wesel.de

Moers

Die Vorträge finden immer am 2. Mittwoch im Monat von Oktober bis April statt. Beginn 19.30 Uhr im Nachbarschaftshaus des SCI in Moers, Annastraße 29a. Wir freuen uns über Gäste. Der Eintritt ist frei.

Informationen:
Tim Hartmann, Telefon (0 28 45) 2 73 13

14.10., 19.30 Uhr Geköpfte Kostbarkeiten

Erich Staudt zeigt seinen Dia-Vortrag über Kopfweiden. Der Charakterbaum des Niederrheins und das Wappentier des Kreises Wesel erfahren in dem Vortrag die wohlverdiente Würde ihres Wertes für Mensch, Tier und Pflanze.

11.11., 19.30 Uhr Georg van den Bruck zeigt den Lichtbildvortrag: „Grönland – Land der Gletscher“

Die Reise van den Brucks führt an der Westküste vorbei, die großartige Ausblicke auf die Gletscher bietet. Er zeigt uns neben der Blütenpracht der arktischen Flora auch die Lebensweise der Grönländer in ihren

farbenprächtigen Trachten.

9.12., 19.30 Uhr Naturerlebnisse an der Nordseeküste. Lichtbildvortrag von Jürgen Bodde.

Der Referent hat auf vielen Reisen interessante Ziele an der Deutschen Bucht besucht und fotografiert. Viele Aufnahmen zeigen die Region zwischen September und Mai – einer Zeit, in der weniger Menschen, dafür aber viele Zugvögel oder Wintergäste an der Küste zu finden sind. Die Reise beginnt an der niederländischen Osterschelde nahe der belgischen Grenze und endet an der dänischen Grenze. Vorgestellt werden 18 lohnenswerte Ziele und deren Besonderheiten.

Rheinberg

Jeden Sonntag Vogelbeobachtung, bei jedem Wetter! Vom 1.3. bis zum 30.9. um 7 Uhr, vom 1.10. bis zum 28.2. um 8 Uhr Ort: Parkplatz hinter der Kirche St.-Peter, Rheinberg Gäste sind willkommen. Wenn vorhanden, bitte Fernglas und Bestimmungsbuch mitbringen. Weitere Informationen: Karl-Heinz Gaßling, Telefon (0 28 43) 6 09 27

Wesel

26.9., 11 bis 16 Uhr Pflanzenfarben und Tinten – selbst herstellen und verarbeiten

Bist Du zwischen 8 und 12 Jahre alt, liebst die Natur und bist gerne kreativ? Wir lassen uns

durch die Farben der Natur inspirieren und gehen gemeinsam auf Entdeckungsreise nach bunten Schätzen.

Teilnahmegebühren: 12 Euro/Kind, 10 Euro für NABU/NAJU-Mitglieder (inkl. Imbiss und Getränke). Treffpunkt: Naturschutzzentrum Wesel, Freybergweg 9, 46483 Wesel. Anmeldung notwendig unter: Info@NABU-Wesel.org oder Telefon (02 81) 1 64 77 87 von 9 bis 12 Uhr (NABU-Kreisgruppe Wesel)

10.10., 14 bis 16.30 Uhr Bunte Blätter-Farbtupfer der Natur (Exkursion)

Leitung: Martin Wenzel-Teuber Anmeldung: NaturForum Bislicher Insel; naturforumbislicherinsel@rvr-online.de, Telefon (0 28 01) 98 82 30 Treffpunkt: Wesel-Bislich Der Herbst ist da und die Natur zeigt sich noch einmal in ihrer ganzen Farbenpracht. Die letzten Früchte werden geerntet, und die Natur bereitet sich langsam auf die Winterruhe vor. Wir machen eine Tour über die Bislicher Insel mit ihren Streuobstwiesen, üppigen Weiden und einer Landschaft, die von einer halbwilden Rinderherde gepflegt wird. Dabei erfahren wir, wie landwirtschaftliche Nutzung und Naturschutz hier zum Wohle von Mensch und Natur in Einklang gebracht werden.

NABU-Naturarena
NABU und Naturgarten e.V. bieten folgendes

Thema für die offene Naturarena 2015 an:

4.10., Erntedank in der Naturarena

Veranstaltungen der Biologischen Station Kreis Wesel

Biologische Station im Kreis Wesel e.V. Freybergweg 9, Wesel Telefon (02 81) 9 62 52 -0 E-Mail: info@bskw.de www.bskw.de Soweit vorhanden bitte Fernglas mitbringen. Für alle Exkursionen werden wetterfeste Kleidung und festes Schuhwerk empfohlen. Eine Anmeldung ist unbedingt erforderlich!

Da bis zum Redaktionsschluss keine weiteren Termine der Biologischen Station Kreis Wesel für das 1. Halbjahr vorliegen, erkundigen Sie sich bitte direkt unter www.bskw.de.

Krefeld/Kreis Viersen

NABU Brüggen

Sa., 17.10., 15 Uhr
Nussjagd – auf der Suche nach der Haselmaus
 Treffpunkt: Raum Schwalmtal; M. Heines
 Anmeldung erforderlich unter (0 21 53) 81 21

So., 15.11., 10 Uhr
Fahrradtour zur Wasservogelzählung an den Netteseen
 Nettetal-Lobberich, Teich im Ingenhovenpark
 M. Heines

NABU Krefeld

So., 11.10., 10.30 Uhr
Baumkundliche Wanderung durch den Schönwasserpark und Botanischen Garten
 Anmeldung VHS-Krefeld

Kurs M 311501, Telefon (0 21 51) 36 60-2663
 Treffpunkt wird bei Anmeldung bekanntgegeben; L. Rothschuh

Biologische Station im Kreis Wesel

So., 4.10., 11 Uhr
Wildkräuter im Herbst
 Krefelder Umweltzentrum, Talring 45
 G. Heckmanns
 Kosten: 5 Euro, Kinder bis 14 Jahren 2,50 Euro

Fr., 20.11., 19 Uhr
Besondere Plätze, Kraftorte
 Busenpfad/Hermann Kresse Weg
 G. Heckmanns
 Kosten: 5 Euro, Kinder bis 14 Jahren 2,50 Euro

Mo., 28.12., 18 Uhr
Raunächte
 Krefelder Umweltzentrum, Talring 45
 G. Heckmanns
 Kosten: 5 Euro, Kinder bis 14 Jahren 2,50 Euro

NABU-Naturschutzhof Nettetal

Anmeldung unter Telefon (0 21 53) 8 93 74

So., 4.10., 11 Uhr
Wildkräuterspaziergang – Herbstaspekt
 Kosten: 6,50 Euro (5 Euro für NABU-Mitglieder)
 Anmeldung: G. Heckmanns: (01 75) 7 27 62 44

Mo., 5.10. bis Fr., 16.10., Herbstferienprogramm für Kinder von 3 bis 12 Jahren
 Detailliertes Programm auf www.nabu-krefeld-viersen.de

Mi., 7.10., 14 Uhr
Nistkästen reinigen und Nester bestimmen für Kinder ab 6 Jahre
 M. Heines
 Anmeldeschluss: 2.10.

Sa., 10.10., 11 bis 16 Uhr
Wildkräuterwanderung mit Menüzubereitung
 Kosten: 20 Euro (19 Euro für NABU-Mitglieder) plus 6 Euro Lebensmittelumlage.
 Anmeldung bis 2.10.:
 G. Heckmanns (01 75) 7 27 62 44

So., 18.10., 11 bis 17 Uhr
Erntedankfest
 Infostände, Verkauf von Naturprodukten, frisches Obst von heimischen Streuobstwiesen, Führungen

Mi., 18.11., 14 Uhr
Tiere im Winter für Kinder ab 6 Jahre
 M. Heines
 Kosten: 4,50 Euro (3 Euro für NABU-Mitglieder)
 Anmeldeschluss: 13.11.

Biologische Station Krickenbecker Seen

So., 4.10., 8 Uhr
Vogelzugbeobachtung im Brachter Wald
 Brüggen, NSG Brachter Wald, Haupteingang St.-Barbara-Straße
 P. Kolshorn

Mi., 14.10., 19 Uhr
Vortrag: Welche Fische leben in der Niers – Neue Ergebnisse
 Nettetal-Hombergen, Infozentrum Krickenbecker Seen, Krickenbecker Allee 36
 S. Pleines

Sa., 24.10., 10 Uhr
Wasservogel an den Krickenbecker Seen
 Nettetal-Hombergen, Infozentrum Krickenbecker Seen, Krickenbecker Allee 36
 H. Klein

Mi., 18.11., 19 Uhr
Vortrag: Naturkundliche Reise nach Peru
 Nettetal-Hombergen, Infozentrum Krickenbecker Seen, Krickenbecker Allee 36
 H. Schroers

Alle Termine unter www.bsks.de

Anmeldung/Information:
 NABU Krefeld/Viersen
 Telefon (0 21 51) 61 87 00
 E-Mail info@nabu-krefeld-viersen.de

NABU-Termine immer aktuell im Internet: www.nabu-krefeld-viersen.de

Schäden durch Planungs-, Ausführungs- und Nutzungsfehler:

Befall durch holzerstörende Pilze und Schimmelpilze



- Identifizierung der Pilze
- Beratung zu Schadensfällen
- Gutachten mit Bestimmung des Befallsausmaß und Ursachenermittlung
- Empfehlungen zur Bekämpfung und Erfolgskontrolle
- Schadstoffuntersuchung



isa Institut für Schädlingsanalyse
 Dr. Martin Strohmeier

Bruckersche Straße 152 · 47839 Krefeld
 Telefon 02151 5695860 · Telefax 02151 5695440
info@isa-labor.de · www.isa-labor.de

NABU-Adressen Kreis Wesel

Vorstand

Vorstand

Peter Malzbender
Blankenburgstraße 17
46483 Wesel
Telefon (02 81) 4 60 92 28
pmalzbender@gmail.com

Winfried Ricken
Kiefernweg 13
46535 Dinslaken
Telefon (0 20 64) 9 83 05
wm.ricken@gmx.de

Frank Boßerhoff
Heideweg 15
46562 Voerde
Telefon (0 28 55) 85 02 23
bosserhoff@NABU-Wesel.org

Finanzreferent

Gregor Alms
Auf dem Mars 8
46487 Wesel
Telefon (0 28 59) 12 28
gregor.alm@gmx.de

Referent für Öffentlichkeitsarbeit

Frank Boßerhoff
siehe oben

Weitere Vorstandsmitglieder

Uwe Heinrich
Wedellstraße 5
46483 Wesel
Telefon (02 81) 6 33 93
heinrich@NABU-Wesel.org

Ulf-Christian Unterberg
Alte Hünxer Straße 158
46562 Voerde
Telefon (02 81) 4 13 60
u.unterberg@gmx.de

Frank Ulbrich
Dietrich-Krieger-Stege 5
46485 Wesel
Telefon (02 81) 7 09 27
kf.ulbrich@freenet.de

Jugendreferent

Johannes Kleinherbers
Diersfordter Straße 2
46499 Hamminkeln
Telefon (0 28 52) 69 57
j.kleinherbers-naju@gmx.de

Ansprechpartner NABU vor Ort

Alpen

Treffen: Jeden ersten Dienstag im Monat um 19.30 Uhr in der Gaststätte Burgschänke, Burgstraße 32-34, 46519 Alpen
Christian Chwallek (siehe unten)
christian.chwallek@web.de

Dingden

Projekte und Treffen auf Anfrage:
Manfred Anklam,
Telefon (0 28 52) 38 01,
manfred.anklam@nexgo.de

Dinslaken

Treffen: Jeden zweiten Montag im Monat um 19.30 Uhr,
Gemeindehaus Bruch, Dinslaken;
Wilfried Zehner,
Telefon (0 20 64) 3 44 47,
w.zehner@web.de

Hamminkeln

Treffen: Jeden zweiten Donnerstag im Monat, 20 Uhr, Gasthaus Götz, Diersfordter Str. 17, Hamminkeln;
Matthias Bussen,
Telefon (0 28 52) 96 89 63,
bussen@NABU-Wesel.org

Kamp-Lintfort

Projekte und Treffen auf Anfrage:
Otto Sartorius,

Bei allen Veranstaltungen der NABU-Gruppen können Althandys abgegeben werden, die von den Gruppenleitern entgegengenommen werden. Weitere Informationen dazu unter www.nabu-wesel.de/handy-sammelaktion.jsp

Ansprechpartner für Fachgruppen

Fachgruppe Ornithologie

Peter Malzbender,
Telefon (02 81) 4 60 92 28

Kinder- und Jugendgruppen

Angaben zu den Treffpunkten, Terminen der einzelnen Gruppenstunden (Wochentag, Uhrzeit) usw. finden sich unter:
www.NABU-Wesel.de/NAJU-Gruppen.jsp

Hünxe, Kamp-Lintfort, Moers, Neukirchen-Vluyn, Schermbeck, Sonsbeck, Voerde

Johannes Kleinherbers,
Telefon (0 28 52) 69 57

Alpen

Christian Chwallek,
Telefon (0 28 02) 8 04 27

Brünen

Marion Lueb-Sagawe,
Telefon (0 28 56) 33 28

Telefon (0 28 42) 71 93 58,
fam.sartorius@t-online.de

Moers

Treffen auf Nachfrage:
Karl-Heinz Hartmann,
Telefon (0 28 41) 3 23 72,
ioa.hartmann@arcor.de
Arbeitseinsätze in Moers,
Raum Schwafheimer Meer
und Steinbrücken Straße

Moers / Neukirchen-Vluyn

Treffen jeden Dienstag ab 15 Uhr im Naturschutzzentrum in Neukirchen-Vluyn, Ecke Tersteegenstraße/Lintforter Straße;
Franz Reuter,
Telefon (0 28 45) 94 96 60,
f.Reuter.vluyn@t-online.de

Jeden vierten Dienstag im Monat (außer in den großen Ferien) um 19.30 Uhr im Nachbarschaftshaus des SCI Moers, Annastraße 29a, hinter dem St. Josef Krankenhaus.

Bei dem Treffen sind Gäste ebenso gerne gesehen wie bei den Vorträgen, die gleichfalls im Nachbarschaftshaus des SCI stattfinden. Informationen: Franz Reuter (s.o.)

Rheinberg

Projekte und Treffen auf Anfrage:
Sylvia Oelinger,
Telefon (0 28 44) 27 25,
s.oelinger@freenet.de

Voerde

Projekte auf Anfrage: Treffen immer mittwochs ab 19.30 Uhr in den ungeraden Kalenderwochen;
Ort: Dorfgemeinschaftshaus Voerde, Götterswickerhamm;
Günther Kalisch, Telefon (0 28 55) 77 84 und Hermann Rissel, Telefon (0 28 55) 57 20

Wesel

Treffen jeden ersten Mittwoch im Monat, 19.30 Uhr
Gaststätte Zur Linde, Wackenbrucher Straße 132, Wesel-Fusternberg (Nähe Bagelwald);
Frank Ulbrich (siehe links)

Xanten

Treffen der Ortsgruppe:
Jeden ersten Dienstag im Monat Naturforum Bislicher Insel 11, Xanten; 19.30 Uhr;
Carsten Fröhlich,
Telefon (0 28 04) 82 64,
sc-froehlich@t-online.de

Weitere Details finden Sie unter www.NABU-Wesel.de, Rubrik Termine

NABU Geschäftsstelle
Freybergweg 9, 46483 Wesel
Telefon (02 81) 1 64 77 87
Telefax (02 81) 9 62 52 22
info@NABU-Wesel.org
www.NABU-Wesel.de

NABU-Spendenkonto:
Sparkasse am Niederrhein
BLZ 354 500 00, Kto.-Nr. 110 600 4995
BIC WELADED1MOR
IBAN DE02 3545 0000 1106 0049 95
Volksbank Rhein-Lippe e.G.
BLZ 356 605 99, Kto.-Nr. 51 00 58 30 13
BIC GENODED1RLW
IBAN DE95 3566 0599 5100 5830 13
Für Spendenbescheinigung Adresse angeben.

NABU-Adressen Krefeld/Kreis Viersen

Vorstand

Ehrenvorsitzender:

Dr. Hans-Christian Mittag
47800 Krefeld
Telefon (0 21 51) 58 75 40

1. Vorsitzender:

Reiner Rosendahl
47906 Kempen
Telefon (02151) 4 56 78 90

2. Vorsitzender:

Peter Kolshorn
41372 Niederkrüchten
Telefon (0 21 63) 62 21

Schriftführer:

Dietmar Vogel
47829 Krefeld
Telefon (0 21 51) 56 33 98

Kassierer:

Markus Dörkes
47804 Krefeld
Telefon (0 21 51) 36 75 38

Beisitzer:

Gerd Schmitz
47799 Krefeld
Telefon (0 21 51) 4 69 09

Knut Habicht

47800 Krefeld
Telefon (0 21 51) 59 48 17

Markus Heines
41334 Nettetal
Telefon (0 21 53) 81 21

Franco Cassese
58119 Hagen
Telefon (01 71) 1 88 50 87

NABU vor Ort

Brüggen

Jeden dritten Freitag im Monat, 20 Uhr
BIS, Klosterstraße 5, 41379 Brüggen
Markus Heines, Telefon (0 21 53) 81 21

Grefrath

Rolf Brandt, Telefon (0 21 58) 60 96
www.nabu-grefrath.de

Kempen

Jeden 1. Mittwoch im Monat, 19.30 Uhr,
Gemeindezentrum der Thomaskirche Kempen,
Eingang Wachtendonker Straße
Peter Jeske, Telefon (0 21 52) 5 32 77
www.nabu-kempen.de

Krefeld

Jeden zweiten Donnerstag im Monat,
20 Uhr, Umweltzentrum Krefeld,
Talring 45, 47802 Krefeld
Rebekka Eckelboom, Telefon (0 21 51) 52 03 52

Nettetal

Heinz Tüffers, Telefon (0 21 53) 67 29

Niederkrüchten (ehem. VUN)

Jeden letzten Mittwoch im Monat, 19.30 Uhr,
Gaststätte „Zur Tenne“ in Niederkrüchten-
Birth, Annastraße 103 a
Klaus Forßmann, Telefon (0 21 63) 3 40 39 18

Schwalmtal

Jeden ersten Freitag im Monat, 19 Uhr,
Gaststätte „Zur Schier“, Schier 4, Schwalmtal
René Klinner, Telefon (01 52) 25 84 33 50

Tönisvorst

Reimer Martens, Telefon (0 21 51) 99 42 63

Ansprechpartner

Biologischer Gartenbau

Annette Habicht, Telefon (0 21 51) 59 48 17

Botanik/Pflanzenkartierung

Monika Deventer, Telefon (0 21 62) 35 24 39
Gisela Siecken, Telefon (0 21 51) 59 30 37
Ernst Schraetz, Telefon (0 21 51) 73 02 81

Energiepolitik

Klaus Kosmol, Telefon (0 21 51) 5 32 19 45

Erbschaft, Stiftung, Liegenschaften

Bodo Meyer, Telefon (0 21 51) 4 32 57

Fledermäuse im Kreis Viersen

Fledermaus-Ambulanz, Manuela Menn,
Viersen, Telefon (0 21 62) 3 60 00 51
Ernst Holthausen, Handy (01 73) 2 98 75 49

Hausbegrünung

Hans Palm, Telefon und Fax (0 21 52) 47 40

Hornissen, Wespen, Bienen, Hummeln

Harry Abraham, Telefon (0 21 54) 18 88
Norbert Gries, Telefon (0 21 53) 1 37 55 13
Hans Palm, Telefon und Fax (0 21 52) 47 40
Georg Lüdecke, Telefon (0 21 52) 65 67

Jagd und Naturschutz

Norbert Gries, Telefon (0 21 53) 1 37 55 13

Viersen

Jeden vierten Donnerstag im Monat, 19.30 Uhr
Haus Becker, Schulstraße 26, Viersen-Dülken
Günter Wessels, Telefon (0 21 62) 5 37 45

Willich

Jeden letzten Donnerstag im Monat, 19.30 Uhr
Mai bis September: NABU-Station im
Schlosspark Neersen
Jack Sandroock, Telefon (0 21 54) 7 02 79,
Internet: www.nabu-willich.de

NABU Geschäftsstelle

Talring 45, 47802 Krefeld,
Telefon (0 21 51) 61 87 00, Fax 61 87 51
E-Mail info@nabu-krefeld-viersen.de
Öffnungszeiten: Di – Do 9 – 12 Uhr
Am besten vorher kurz anrufen.

Athene Naturschutzvertrieb GmbH

Helmut Klein, Telefon (0 21 53) 59 59
Bestellungen an die Geschäftsstelle

NABU Naturschutzhof

Sassenfeld 200, 41334 Nettetal,
Telefon und Fax (0 21 53) 8 93 74
naturschutzhof@nabu-krefeld-viersen.de
Öffnungszeiten: ganzjährig
Mo – Do 8 – 16 Uhr, Fr 8 – 14.30 Uhr
Mai bis Oktober: zusätzlich So 11 – 17 Uhr
Das Außengelände ist jederzeit zugänglich.

NABU im Internet: www.nabu-krefeld-viersen.de

NABU-Spendenkonto: Sparkasse Krefeld

IBAN DE72 3205 0000 0057 0011 90
BIC SPKRDE33
Für Spendenbescheinigung bitte Adresse angeben

NAJU Kinder- und Jugendgruppen

Brüggen:
Gaby Grote
Telefon (01 72) 2 44 65 91

Nettetal:
NABU-Naturschutzhof
Telefon (0 21 53) 8 93 74

Grefrath:
Doris Werschmüller
Telefon (0 21 58) 40 98 40

Schwalmtal:
Conny Keris
Telefon (0 21 63) 5 75 39 52

Viersen:
Günter Wessels
Telefon (0 21 62) 5 37 45

Kempen:
NABU-Geschäftsstelle
Telefon (0 21 51) 61 87 00

Krefeld:
NABU-Geschäftsstelle

Willich:
NABU-Geschäftsstelle

Naturschutzjugend NAJU

Koordination Liselotte Uhlig, Telefon (0 21 66)
61 37 70, liselotte.uhlig@naju-nrw.de

Ornithologie

Stefani Pleines, Telefon (0 21 53) 9 58 35-3

Praktischer Naturschutz in Krefeld

Gerd Schmitz, Telefon (0 21 51) 4 69 09

Schmetterlinge

Norbert Gries, Telefon (0 21 53) 1 37 55 13

Wasser/Gewässerschutz

H.-Georg Emmerich, Telefon (0 21 51) 56 30 62

AG Obstwiesenschutz

Günter Wessels, Telefon (0 21 62) 5 37 45

AG Planverfahren

Peter Kolshorn, Telefon (0 21 63) 62 21

AG Eulenschutz

Markus Heines, Telefon (0 21 53) 81 21

NABU-Pflegetrupp

Halle: Joh.-Girmes-Straße 30, Grefrath
Telefon und Fax (0 21 58) 73 01
Handy (01 76) 44 42 07 28

Infos zu den NAJU-Kinder- und Jugendgruppen im Internet unter www.nabu-krefeld-viersen.de, Rubrik NAJU

